Gigaset

T300 PRO - T500 PRO

Gigaset pro

INSPIRING CONVERSATION.*
*POUR DES CONVERSATIONS INSPIRÉES.

Inhalt

Einführung 5
Bedienelemente von Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO 6

Erstkonfiguration 7
Schritt 1: Konfiguration der Telefone 8
Schritt 2: Konfiguration der Leitungen 11
Schritt 3: Konto für den Administrator einrichten 12
Abschluss der Erstkonfiguration 12

Allgemeines zur Administration 13
Das Administrationsmenü 13

Benutzer 14
Benutzerkonten erstellen 14
Benutzerkonten konfigurieren 15

Gruppen 21
Gruppeneinstellungen bearbeiten 22

Telefone 24
Einstellungen / Autoprovisionierung 24
Liste der eingerichteten Telefone 24
Telefone einrichten 25

Module 29
Modul-Konfiguration 30
Modul-Library 32
Der Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Module Designer 33

Voicemail 39
Voicemail-Boxen einrichten und editieren 39

Konferenz 42

Adressbuch 43
Adressbuchauswahl 43
Layout 44

Rufnummern 46

Leitungen 46
Allgemein 46
Leitungen 46

Routing 54
Routing-Priorität 54
Routing bei Nichterreichbarkeit 55
Cost Optimized Routing 56

Server 57
Status 57
Zeit und Datum – NTP-Server 58

Netzwerk ... 59
Mailserver ... 61
Webserver ... 62
Backup ... 63
Log-Dateien ... 70
Lizenzen ... 70

Auswertung ... 71
Verbindungsdaten exportieren ... 71
Statistiken ... 71

Anlagenverbund ... 72
Standortdetails ... 72
Anlagenverbund erstellen ... 73
Weitere Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Anlagen hinzufügen ... 73
Verbundene Standorte ... 73
Standort-Routing ... 74
Rechte ... 75

Erweiterte Einstellungen ... 77
Warteschleife ... 77
Macros ... 78
XMPP ... 78

System wiederherstellen ... 80
Vor der Installation ... 80
Die Installationsschritte ... 81
Installationsprozesses starten ... 87
Installation abschließen ... 88
Die Startanzeige ... 88

Anhang ... 89
In Netzwerk/Firewall zu öffnende Ports ... 89
Tastenkombinationen am Telefon ... 89

Stichwörter ... 91

Einführung

Die Telefonanlagen Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO bieten umfangreiche Möglichkeiten zur Bedienung und Konfiguration Ihrer Telefone.

Dieses Handbuch beschreibt die **Administration** für beide Geräte. Eine Beschreibung der **Bedienung** der Telefonanlage finden Sie im Benutzerhandbuch.

Informationen zu ...	... finden Sie hier.
Erstkonfiguration Erfassen Sie Ihre Gigaset Telefone automatisch, konfigurieren Sie die Leitungen und erstellen Sie ein Benutzerkonto für den Administrator.	▶ S. 7
Benutzerkonten und Gruppen Richten Sie Benutzerkonten ein und verwalten Sie Benutzergruppen.	▶ S. 14
Telefonlisten Richten Sie weitere Telefone und Softphones ein.	▶ S. 24
Module Nutzen Sie zusätzliche Standard-Funktionen oder erstellen Sie Ihre eigenen Funktionen mit dem Modul-Designer.	▶ S. 29
Telefonfunktionen Richten Sie Voicemailboxen ein, bereiten Sie Konferenzen vor und richten Sie ein Telefonbuch für alle angeschlossenen Telefone ein.	▶ S. 39
Rufnummern und Leitungen Ordnen Sie Rufnummern neu zu, konfigurieren Sie die VoIP-, ISDN- und analogen Verbindungen Ihrer Telefonanlage und nehmen Sie Routing-Einstellungen vor.	▶ S. 42
Serverdienste Aktualisieren Sie die Software, stellen Sie die Serverdienste Ihrer Telefonanlage ein und erstellen Sie Systemsicherungen.	▶ S. 43
System wiederherstellen Sollte ihre Telefonanlage nicht mehr funktionieren, restaurieren Sie Ihr System mithilfe eines USB-Sticks.	▶ S. 80

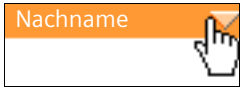
Weitere Informationen zu Ihrer Telefonanlage erhalten Sie im Internet unter:
www.gigaset.com/pro

Bedienelemente von Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO

Bedienelemente und Symbole

- Aufruf von Hilfethemen
- Bearbeiten
- Einträge entfernen
- Untermenüs öffnen und schließen
- Neues Element
- Detail hinzufügen
- Eigenschaft aktiviert
- Eigenschaft teilweise aktiviert
- Benutzer
- Gruppe
- Konferenzraum
- Modul(-Konfiguration)
- Adressbucheinträge auswählen
- Benutzereinstellungen
- Zusatzfunktionen anzeigen
- Fax als PDF öffnen oder speichern
- Voicemail-Ansagen anhören
- Voicemail-Nachrichten anhören
- Fenster schließen

Seite 2/7 Navigation durch Liste



Liste sortieren

Hinweis

Ausführliche Informationen zur Bedienung Ihrer Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Telefonanlage finden Sie im Benutzerhandbuch.

Einstellungen Ihrer Firewall

Die Firewall Ihres Netzwerkes muss für den Betrieb von Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Ports für bestimmte Protokolle geöffnet haben. Sie finden eine Übersicht über Protokolle und Ports im Anhang → S. 89.

Erstkonfiguration

Ihre Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Telefonanlage wird mit Web-Bedienoberfläche ausgeliefert und kann mit Hilfe eines Internet-Browsers von einem beliebigen Rechner aus konfiguriert werden. **Voraussetzung:** Sie haben Ihre Telefonanlage an Ihr lokales Netzwerk angeschlossen, wie in der mitgelieferten Kurzanleitung beschrieben.

Hinweis

Für Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO stehen Erweiterungsmodule zum Anschluss von analogen oder ISDN-Telefonen zur Verfügung. Wenn Sie diese nutzen wollen, installieren Sie die Karten in Ihrer Telefonanlage, bevor Sie mit der Konfiguration beginnen.

Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO sollte bereits eine feste IP-Adresse zugewiesen bekommen oder eine automatisch generierte IP-Adresse über DHCP bezogen haben. Diese IP-Adresse wird nach Abschluss des Bootvorgangs in der Startanzeige des Rechners ausgegeben.

Sie können IP-Adresse auf einen USB-Stick kopieren:

- Stecken Sie einen USB-Stick in den USB-Anschluss des Servers. Die IP-Adresse wird nun automatisch in einer Textdatei **pbxurl.txt** auf dem Stick hinterlegt.
- Entfernen Sie den USB-Stick und schließen Sie ihn an den Arbeitsplatzrechner an, über den Sie Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO konfigurieren möchten.
- Öffnen Sie die Textdatei **pbxurl.txt** mit einem beliebigen Texteditor und kopieren Sie die IP-Adresse in die Zwischenablage.

Um Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO zu konfigurieren, geben Sie die IP-Adresse in die Adresszeile des Web-Browsers in folgender Schreibweise ein:

Beispiel: **http://192.168.100.123/**

wobei 192.168.100.123 stellvertretend für die einzugebende IP-Adresse steht.

Das Konfigurationsmenü öffnet sich im Browser.

Die Erstkonfiguration besteht aus drei Schritten:

Suche und Konfiguration der Telefone und Adapter im Netzwerk, die über die Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Telefonanlage kommunizieren werden.

Konfigurationen der Leitungen, mittels derer die Telefonanlage Verbindungen ins Telefonnetz aufnehmen wird

Erstellen des Administratorkontos

Hinweis

Mit Ausnahme der Angabe der internen Rufnummern in Schritt 2 und des Anlegen eines Administratorkontos in Schritt 3 können die Einstellungen der Erstkonfiguration auch zu einem späteren Zeitpunkt vorgenommen werden.

- Klicken Sie auf **Weiter**, um die Erstkonfiguration zu starten.

Schritt 1: Konfiguration der Telefone

Im ersten Schritt werden alle im Netz vorhandenen Telefone und ATA-Adapter eingerichtet. Hier stehen drei Einrichtungsarten zur Verfügung:

- Autoprovisionierung
- Automatische Suche und Konfiguration der Telefone
- Manuelle Einrichtung von Telefonen. Diese wird im Kapitel **Allgemeines zur Administration** im Abschnitt **Manuelles Einrichten von Telefonen**(→ S. 25) beschrieben.

Automatische Erkennung und Konfiguration der Telefone

Wenn Sie Telefone der Produktfamilie Gigaset IP PRO verwenden, lassen sich diese über einen automatischen Netzwerk-Scan konfigurieren. Darüber hinaus erfasst dieser Vorgang verschiedene ATA und Analogkarten. Eine Liste der unterstützten Modelle finden Sie auf www.gigaset.com/pro

- Klicken Sie auf **Jetzt suchen**, um den Suchlauf zu starten. Alle im lokalen Netz vorhandenen Geräte werden erkannt und, falls sie nicht bereits konfiguriert sind, automatisch konfiguriert.

Der Suchlauf wird durch die Fortschrittsanzeige dargestellt und die Schaltfläche **Jetzt suchen** ändert sich in **Abbrechen**.

Wurden Geräte gefunden, die bereits konfiguriert waren, müssen Sie für jedes entscheiden, ob diese Konfiguration überschrieben werden soll.

Im Bereich **Konfigurierte Geräte** wird eine Liste aller während der Suche konfigurierten Geräte angezeigt.

Hinweis

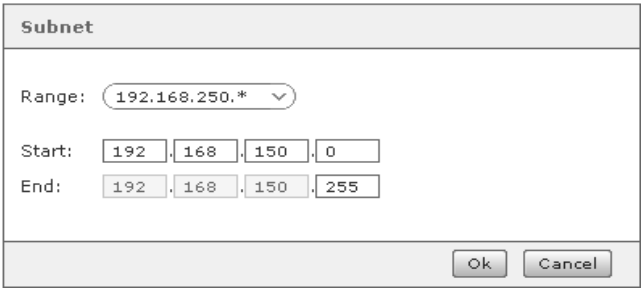
Geräte, die für Fax eingesetzt werden sollen, müssen trotz automatischer Konfiguration manuell für den Faxbetrieb eingestellt werden (Siehe **Fax-Funktionalität** (→ S. 26) .

Telefon-Suche eingrenzen

Soll nicht im gesamten Netzwerk nach Telefonen gesucht werden, kann der zu durchsuchende IP-Adressraum eingeschränkt werden.

- Klicken Sie auf **IP-Suchbereich spezifizieren**, um das Dialogfeld **Subnetz** zu öffnen.

Hier können Sie durch Änderung der Start- und End-IP-Adresse den zu durchsuchenden Adressraum eingrenzen. Das Netzwerk wird von der IP-Adresse in den Feldern **Start** (z. B. 192.168.2.120) bis zur IP-Adresse in den Feldern **Ende** (z. B. 192.168.2.180) nach Geräten durchsucht.



Besitzt der Server mehrere IP-Adressen bzw. Netzwerkkarten, lässt sich über das Optionen-Menü **Bereiche** eine Auswahl des gewünschten Subnetzes vornehmen.

- Klicken Sie auf **OK**, um den eingeschränkten IP-Adressraum zu übernehmen.
- Starten Sie nun die Suche mit **Jetzt suchen**.

Hinweis

In der Erstkonfiguration müssen nicht alle Telefone, die an Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO angeschlossen werden sollen, konfiguriert werden. Weitere Telefone können natürlich auch zu einem späteren Zeitpunkt im Konfigurationsbereich hinzugefügt werden.

- Klicken Sie auf **Weiter**, um Schritt 1 der Erstkonfiguration abzuschließen.

Einstellungen

Autoprovisionierung neuer Endgeräte

Die Autoprovisionierung kann Gigaset pro Telefone (z. B Gigaset DE900 IP PRO, Gigaset DE700 IP PRO, Gigaset DE400 IP PRO, Gigaset DE300 IP PRO) automatisch mit folgenden Funktionen versorgen:

- Firmwareupdates
- Konfiguration
- SIP-Account (Registrierung des Telefons an der Anlage)
- Funktionstasten (ohne BLF)
- Sprachdateien
- Benutzermenü für das Telefon-Display

Wenn Sie die Autoprovisionierung neuer Endgeräte aktivieren, werden Geräte, die bereits durch konfiguriert wurden und alle künftig angeschlossenen Geräte von diesem Vorgang erfasst. Die Auswahl der zu erfassenden neuen Geräte können Sie im Bereich **Einschränkung der Autoprovisionierung / Autorisierte MAC-Adressen** (→ S. 10) beeinflussen.

Firmware-Aktualisierung

Die Option **Firmware automatisch updaten** versorgt die Telefone mit der jeweils aktuellsten Firmware. Die Geräte beziehen so bei ihrem nächsten Neustart die neue Firmware. Die Auswahl der zu aktualisierenden Geräte können Sie im Bereich **Einschränkung der Autoprovisionierung / Autorisierte MAC-Adressen** (→ S. 10) bearbeiten.

Ist die Firmwareaktualisierung aktiv, können Sie über die Schaltfläche **Jetzt updaten** die Aktualisierung sofort durchführen.

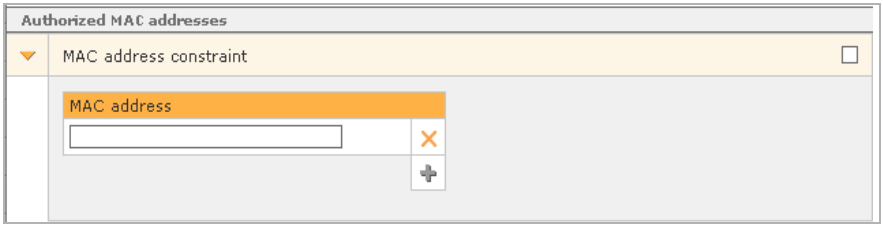
Hinweis

Die Option der Firmware-Aktualisierung ist nur wirksam bei ebenfalls aktivierter **Autoprovisionierung neuer Endgeräte**.

Einschränkung der Autoprovisionierung / Autorisierte MAC-Adressen

Wenn die Autoprovisionierung nicht generell jedes neu angeschlossene Telefon erfassen soll, aktivieren Sie das Kontrollkästchen **MAC-Adressen-Beschränkung**. Mit dieser Einstellung werden nur bereits an der Anlage registrierte Telefone provisioniert.

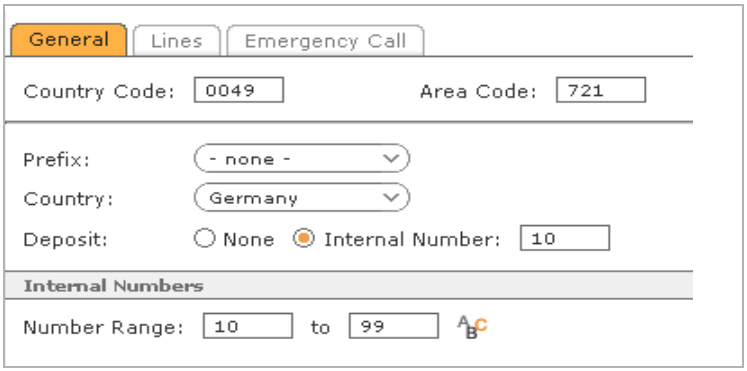
- Geben Sie nun die MAC-Adressen der zusätzlich zu erfassenden Telefone in die Liste ein. Die MAC-Adresse von Gigaset pro Telefonen entnehmen Sie dem Typenschild der Geräte oder erhalten Sie in deren Web-Bedienoberfläche unter **Status → Gerät**.



- Wenn Sie später die Beschränkung auf MAC-Adressen vorübergehend aufheben möchten, deaktivieren Sie das Kontrollkästchen **MAC-Adressen-Beschränkung** wieder. Bereits eingegebene MAC-Adressen bleiben in der Liste erhalten.

Schritt 2: Konfiguration der Leitungen

Allgemeine Einstellungen



Amtsholung Zur Unterscheidung von internen und externen Nummern kann eine Ziffer vorangestellt werden, die später beim Wählen eingegeben werden muss. Dies ist wichtig, wenn dreistellige interne Nummern vergeben werden, da diese beim Wählvorgang nicht von dreistelligen externen Nummern unterschieden werden (Beispiel: Die Notrufnummer 110 wird durch die Amtsholung 0 zu 0110 und so klar von der internen 110 abgegrenzt). Auch wenn die vorherige Telefonanlage eine Amtsholung vorangestellt hatte, kann diese aus Gründen der Kontinuität beibehalten werden.

Abwurfplatz Definiert eine Nummer, bei der alle nicht zugewiesenen Verbindungen auflaufen, z. B. Anrufe für Benutzer ohne aktives bzw. angemeldetes Telefon. Durch Angabe eines Abwurfplatzes wird verhindert, dass eingehende Anrufe „verloren gehen".

Interne Rufnummern Dies sind die lokal zu vergebenden Anschlussnummern, mit denen die Benutzer innerhalb eines von Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO erfassten Netzwerks untereinander kommunizieren.

Schritt 3: Konto für den Administrator einrichten

Das Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO-Benutzerkonzept

Ein Benutzer wird im Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO-System durch folgende Merkmale dargestellt:

- Login-ID
- Passwort
- Vorname
- Nachname
- E-Mail
- Interne Rufnummer

Die Anmeldung eines Benutzers in der Web-Bedienoberfläche erfolgt mittels Login-ID und Passwort.

Die Login-ID dient darüberhinaus zur Anmeldung des Benutzers an einem Telefon über dessen Tastatur.

Benutzerkonto erstellen

Die **Login-ID** muss eindeutig sein, d. h. es können nicht zwei Benutzer die gleiche Login-ID haben. Sie sollte mindestens 4 Zeichen lang sein. Als Zeichen können nur die Ziffern 0 bis 9 verwendet werden, da sich ein Benutzer auch mit den Tasten eines Telefons anmelden können muss!

Hinweis

Die in den meisten Internet-Browsern aktivierte Funktion der automatischen Vervollständigung von Formularfeldern bzw. Passwortspeicherung sollte in jedem Fall deaktiviert werden, da die Passwortfelder neuer Benutzer sonst automatisch mit dem einmal verwendeten Passwort vorbelegt werden.

Das **Passwort** muss mindestens sechs Zeichen lang sein. Als Zeichen können alle Klein- und Großbuchstaben des Alphabets inklusive Umlaute, sowie die Ziffern von 0 bis 9, Bindestrich, Unterstrich, Punkt, Raute (#) und Stern, verwendet werden. Achten Sie auch hier auf die Wahl eines sicheren Passworts, wie in Abschnitt **Root-Passwort eingeben** (→ **S. 86**) beschrieben.

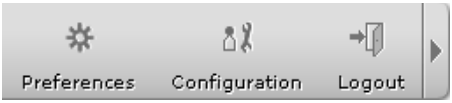
Login-ID und Passwort werden dem Benutzer automatisch per **E-Mail** übermittelt. Deshalb sollte die angegebene E-Mail-Adresse eine existierende E-Mail-Adresse des Benutzers sein. Mit Speichern des Benutzerprofils ist die Erstkonfiguration Ihre Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Telefonanlage abgeschlossen.

Abschluss der Erstkonfiguration

Nach erfolgreicher Erstkonfiguration erscheint der Anmeldedialog (Login), wo Sie mit Hilfe Ihrer Benutzer-ID und des Passworts Zugang zum Hauptmenü erhalten.

Allgemeines zur Administration

Im Administrationsbereich können alle wesentlichen Einstellungen des Systems bearbeitet werden.



- Klicken Sie auf **Konfiguration** in der der Hauptmenüleiste, um den Administrationsbereich zu öffnen.

Hinweis

Um Ihre Telefonanlage über den Internet-Browser zu bedienen, müssen Cookies und Popups zugelassen und muss JavaScript aktiviert sein.

Das Administrationsmenü

Auf der linken Seite des Administrationsbereiches befindet sich die Menüleiste, über deren Schaltflächen die einzelnen Einstellungsbereiche geöffnet werden. Die folgenden Kapitel beschreiben deren Funktionen in der Reihenfolge ihrer Position in dieser Menüleiste.

Users	Erstellen und Bearbeiten von Benutzerkonten
Groups	Definition und Bearbeitung von Gruppen
Phones	Autoprovisionierung, Anbindung von Telefonen und ATA-Adaptern
Modules	Gigaset pro Module
Voicemail	Einrichtung von Voicemail-Boxen
Conference	Basiseinstellungen für moderierte Konferenzen
Addressbook	Einstellungen für Adressverzeichnisse
Phone numbers	Zuordnung von Nummern zu Benutzern
Lines	VoIP, ISDN, Analog – Notrufnummern
Routing	Routing-Priorität und Cost Optimized Routing
Server	Servereinstellungen, Update, Backup, Lizenzen
Statistic	Verbindungsstatistiken
Interconnection	Anlagenverbund
Extended Settings	Warteschleife, XMPP-Server, Macros

Benutzer

Wichtig

Die Anzahl der Benutzerkonten ist begrenzt durch die Anzahl der Benutzerlizenzen! Wenn Sie über Benutzerlizenzen verfügen, registrieren Sie diese bitte vorab unter **Server** im Register **Lizenzen**.

Benutzerkonten erstellen

- Kicken Sie auf ⊕ bzw. **Neuer Benutzer**, um der Benutzerliste ein neues Benutzerkonten hinzuzufügen. Die Vorgehensweise ist dieselbe wie bei der Erstkonfiguration (siehe **Benutzerkonto erstellen** → **S. 12**).
- Um einen Benutzereintrag zu bearbeiten, klicken Sie auf ✎.

Hinweis

Die in den meisten Internet-Browsern aktivierte Funktion der automatischen Vervollständigung von Formularfeldern bzw. Passwortspeicherung sollte in jedem Fall deaktiviert werden, da die Passwortfelder neuer Benutzer sonst automatisch mit dem einmal verwendeten Passwort vorbelegt werden.

Import von Benutzerkonten

Die Importfunktion bietet die Möglichkeit ein große Anzahl Benutzerkonten schnell anzulegen. Hierfür müssen die Daten der Benutzer in einer CSV-Datei vorliegen und auf den Server hochgeladen werden. Um eine CSV-Datei zu erstellen, steht unter www.gigaset.com/pro ein Template zum Download bereit, in dem die korrekten Feldnamen bereits eingetragen sind.

Beachten Sie beim Bearbeiten und Speichern des Templates mit einem Editor Folgendes:

- Die einzelnen Werte müssen durch Kommata, nicht Semikola getrennt sein!
- Textwerte werden von doppelten Hochkommata " " eingeschlossen.
- Die Datei sollte mit der Kodierung UTF-8 gespeichert werden.

Die Felder der Import-Datei

login	ist die Login-ID des Benutzers als Textwert
firstname	als Textwert
lastname	als Textwert
external	optionale externe Telefonnummer als Textwert (eine bereits existierende, noch nicht vergebene Rufnummer des Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Servers.)
internal	erfordert eine interne Telefonnummer (eine bereits existierende, noch nicht vergebene Rufnummer des Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Servers.)
mail	erfordert eine E-Mail-Adresse als Textwert
password	als Textwert

…_**perm** (permission) steht für die einzelnen Benutzerrechte. Um die Standardberechtigungen zu übernehmen, lassen Sie alle Berechtigungsfelder leer. Um ein Recht explizit zu gewähren, setzen Sie den Wert **1**. Um ein Recht explizit zu verweigern, verwenden Sie **0** oder lassen das Feld leer.

Ein verkürztes Beispiel im Texteditor sieht so aus:

login,firstname,lastname,external,internal,mail,password,(…)

"0028,"John","Sample",,"57","user1@example.com","Pw1",(…)

"0029,"Test","User",,"53","user2@example.com","Pw2",(…)

"0008,"Max","Muster",,"24","user3@example.com","Pw3",(…)

Je Zeile steht ein Benutzerdatensatz. Die optionalen externen Rufnummern sind ausgelassen, leere „Zellen“ zwischen zwei Kommata müssen jedoch vorhanden sein.

Wichtig

Sobald ein Wert für eine Berechtigung gesetzt wird, müssen alle anderen Berechtigungen ebenfalls explizit gegeben oder verweigert werden! Leere Felder setzen in diesem nicht die Standardberechtigung, sondern verweigern die Berechtigung.

Beispiel:

(…),login_perm,callman_perm,redirect_perm,(…),voice_perm,(…),fax_perm

(…),1,1,0,1,1,0,1,1,0,0,0,1,1,0

An drei Positionen weichen die Werte von den Standardberechtigungen ab. Dieser Benutzer erhält nicht die Berechtigung für Rufumleitungen, die Verwendung der Voicemail-Box und die Faxanzeige.

Hinweis

Ungültige Benutzerkonten werden nicht importiert und in einer Übersicht aufgeführt. Sie können dann entweder den gesamten Import abbrechen oder mit Klick auf **Importieren** nur die gültigen Datensätze zu importieren.

Benutzerkonten konfigurieren

Personendaten

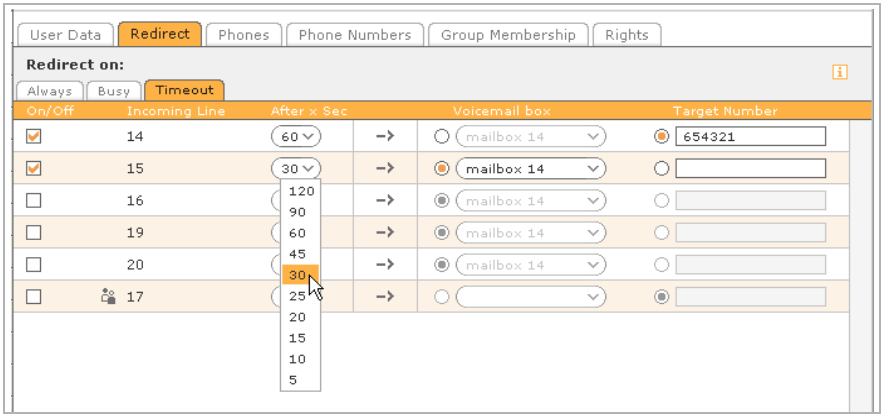
Alle Stammdaten eines Benutzerkontos, einschließlich der Login-ID, können hier nachträglich geändert werden. Darüberhinaus finden Sie im unteren Bereich den Abschnitt **Fax-Einstellungen**. Diese Einstellungen gelten für den Versand von Software-Faxen und Software Fax-2-Mail (siehe **Rufnummerneigenschaften** → **S. 19**). Sind für den Benutzer hier keine Angaben hinterlegt, verwendet das System als Absendername Gigaset pro FAX und als Absendernummer 00.

Hinweis

Mit Ausnahme der Login-ID, kann der Benutzer alle diese Angaben in seinen Einstellungen selbst ändern.

Umleitungsregeln

Über die entsprechenden Register können für die Rufnummern des Benutzers Umleitungsregeln festgelegt werden, die immer gelten sollen oder wenn der Benutzer über die Nummer gerade telefoniert oder das Gespräch nach Ablauf eines einstellbaren Zeitraums nicht annimmt.



- Um die Umleitung für eine Nummer zu aktivieren, markieren Sie zunächst links die jeweilige Checkbox. Als Ziel der Umleitung können Sie eine beliebige, also auch eine externe oder mobile Rufnummer angeben.

Wichtig

Falls in den Leitungseinstellungen eine Ziffer zur **Amtsholung** gesetzt ist, muss diese für Umleitungen auf externe Rufnummern im Feld **Zielnummer** mit eingegeben werden.

Verfügt der Benutzer über eine Voicemail-Box, können Sie alternativ diese als Ziel festlegen. Wenn im Register **Zeitüberschreitung** keine Umleitung aktiviert ist, werden nicht angenommene Anrufe nach 30 Sekunden auf den „Abwurfplatz" umgeleitet. Die Nummer dieses Abwurfplatzes legen Sie in der allgemeinen Leitungskonfiguration bzw. alternativ für jede eingerichtete Leitung in deren Konfiguration fest (siehe **Schritt 2: Konfiguration der Leitungen** ➔ **S. 11** und **Erweiterte Einstellungen** ➔ **S. 52**).

Hinweis

Diese Einstellungen kann der Benutzer in seinen Einstellungen selbst vornehmen/ändern.

Dem Benutzer Telefone zuordnen

Mit **Endgerät hinzufügen** oder ⊕ öffnen Sie die Auswahl der verfügbaren Telefone. Wenn Sie die Auswahl getroffen haben, sind alle Rufnummern des Benutzers für dieses Gerät aktiv.

Hinweis

Ein konfiguriertes Telefon wird erst durch die Zuordnung zu einem Benutzer aktiviert.

Primäres Telefon bei mehreren zugeordneten Geräten: Über das primäre Telefon bauen sowohl der Call-Manager (d. h. die Telefonoberfläche in der Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Web-Bedienoberfläche) als auch der WinClient standardmäßig die Verbindungen auf.

Hinweis

Diese Einstellung kann der Benutzer in seinen Einstellungen selbst vornehmen/ändern.

Anklopfen: Ist diese Option aktiv, wird der Benutzer während eines Telefonats über weitere eingehende Anrufe informiert. Er kann damit entscheiden, ob er ein Gespräch annehmen oder halten, oder zurückrufen möchte.

Hinweis

Durch Aktivieren der Funktion **Anklopfen** werden Umleitungen bei besetzt unwirksam!

Aktiv: Unten in der Liste der Geräte lassen sich die einzelnen Rufnummern für jedes Telefon aktivieren bzw. deaktivieren. So kann beispielsweise ein Telefon nur für interne und ein zweites für externe Gespräche erreichbar sein. Diese eingeschränkte Aktivierung wird durch ⊟ angezeigt.

Wichtig

Der Gerätename **IAX2/**... kennzeichnet ein Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Phone-Plugin. Dieses muss von jedem Benutzer selbst aktiviert werden, auch wenn an dieser Stelle die Einstellung aktiv ☑ ist. ‚Aktiv' bezieht sich hier lediglich auf die Verwendung der ausgewählten Rufnummern an diesem Telefon.

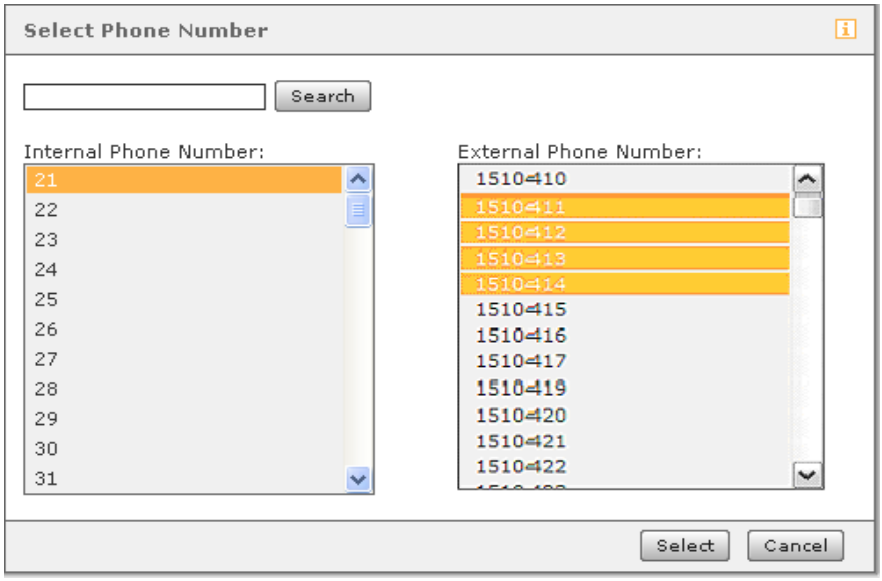
Dem ersten angemeldeten Benutzer „gehört" das Telefon, d. h. bei ausgehenden Gesprächen wird seine Nummer signalisiert, der Anruf wird ihm zugeordnet. Wenn der Benutzer Voicemails am Telefon anhören möchte, muss er am entsprechenden Telefon angemeldet sein. Siehe hierzu im Anhang **Tastenkombinationen am Telefon** (→ **S. 89**) .

Hinweis

Meldet sich ein Benutzer mit ┐ 8 + Login-ID am Telefon ab, ist es ihm nicht mehr zugeordnet, bis er sich mit ┐ ┐ + Login-ID erneut anmeldet oder ein Administrator ihm das Telefon in Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO zuweist.

Rufnummern zuweisen

- Öffnen Sie mit **Neue Rufnummer** oder ⊕ die Liste der verfügbaren internen und externen Rufnummern.
- Übernehmen Sie die gewünschte Nummer durch Markieren und Auswählen. Die neue Rufnummer wird automatisch für alle Telefone des Benutzers aktiviert.



Sind dem Benutzer mehrere externe Rufnummern zugeordnet, können Sie im Auswahlmenü **Angezeigte Rufnummer** die einem Gesprächspartner anzuzeigende Nummer auswählen. Als Standardeinstellung wird die Rufnummernanzeige unterdrückt, d. h. dem Gesprächspartner wird der Anruf als „anonym“ oder „unbekannt“ im Display angezeigt.

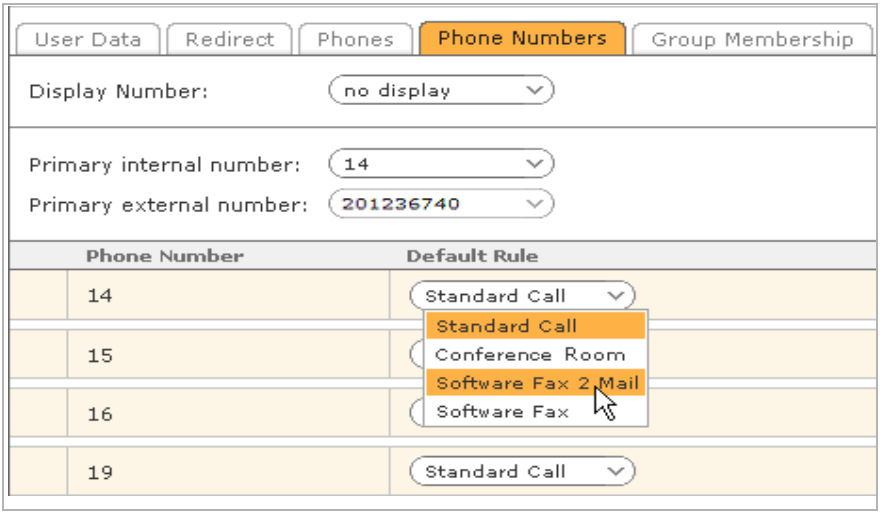
Hinweis

Diese Einstellung kann der Benutzer in seinen Einstellungen selbst vornehmen/ändern.

Die **Primäre interne Rufnummer** dient der Belegung der Funktionstasten in der Web-Bedienoberfläche.

Die **Primäre externe Rufnummer** hat nur Bedeutung in einem bestehenden Anlagenverbund. Sie wird dort als Ausweichnummer verwendet, falls der Benutzer nicht über die interne Rufnummer erreicht werden kann.

Standardregel: Jede Rufnummer kann mittels dieser Auswahl in ihrer grundlegenden Eigenschaft (**Normaler Anruf**) verändert werden.



Rufnummerneigenschaften

Konferenzraum reserviert die Nummer dauerhaft als Konferenzraum. Diese Option ist unabhängig von den geplanten Konferenzen (siehe **Konferenz** → **S. 42**). Die über diese Nummer geführten Konferenzen können im Gegensatz zu jenen nicht im Internet-Browser moderiert oder verfolgt werden.

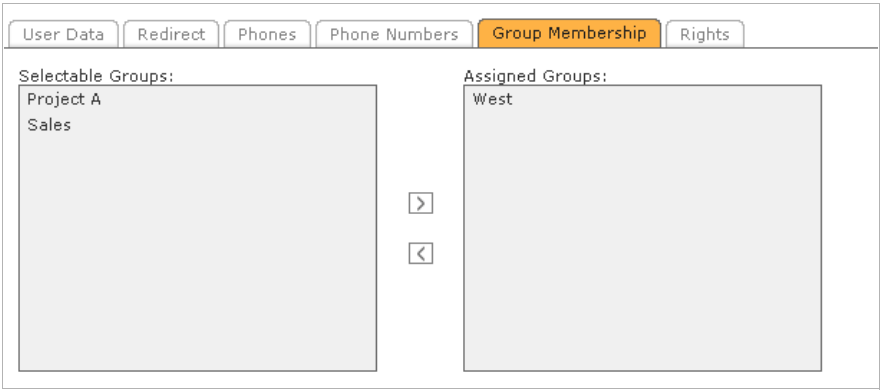
Software Fax 2 Mail kennzeichnet diese Nummer als Faxnummer. Eingehende Faxe werden dem Benutzer an seine E-Mail-Adresse weitergeleitet und können in den Faxlisten der Web-Bedienoberfläche eingesehen werden.

Software Fax kennzeichnet diese Nummer als Faxnummer. Der Benutzer kann eingehende Faxe in den Faxlisten der Web-Bedienoberfläche einsehen.

Gruppenzuordnung

In der linken Liste sind alle eingerichteten Gruppen aufgeführt.

- Tragen Sie den Benutzer mit den Pfeiltasten zwischen den Listenfeldern als Mitglied der markierten Gruppe ein- bzw. aus.



Benutzerrechte

Durch Aktivieren/Deaktivieren der Checkboxen werden dem Benutzer Rechte zugewiesen oder entzogen. Die Änderung der Berechtigungen wirken sich für den Benutzer erst ab dessen nächster Anmeldung am Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO aus. Die Schaltflächen der geänderten Punkte werden in der Menüleiste der Web-Bedienoberfläche angezeigt (nach Aktivierung) bzw. nicht mehr vorhanden sein (nach Deaktivierung).

Die automatische Rechtevergabe für neue Benutzerkonten

Gewährte Berechtigungen:

- Benutzereinstellungen
- Login
- Callmanager
- Voicemail
- Umleitung
- Konferenz
- Ruflisten
- Adressbuch
- Faxlisten
- Tasten

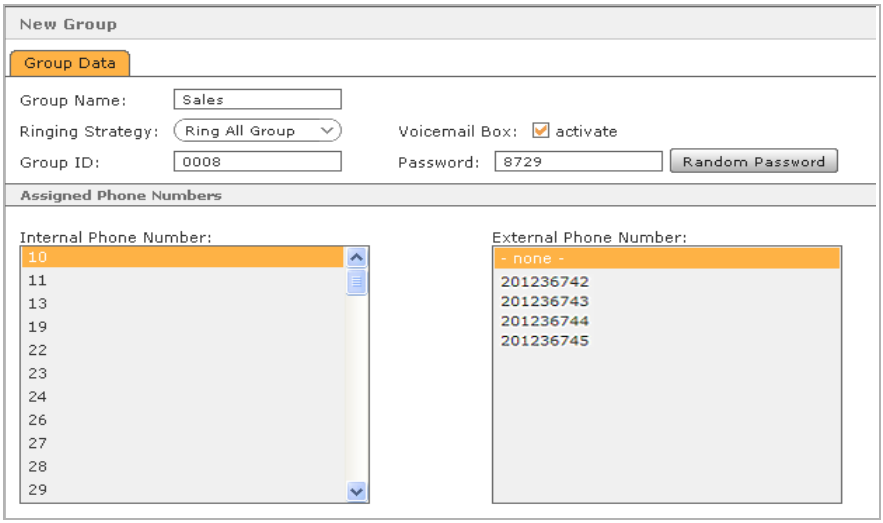
Verweigerte Berechtigungen:

- Phone-Plugin
- Administration

Gruppen

Gruppen dienen einerseits der Definition von Teams, in denen jeder zur Annahme eines Anrufs befugt ist, andererseits der Abbildung von Funktionen wie Fax oder Broadcast (Durchsagen).

- Klicken Sie im Fenster **Liste der angelegten Gruppen** unten auf die Schaltfläche **Neue Gruppe**.



Wichtig

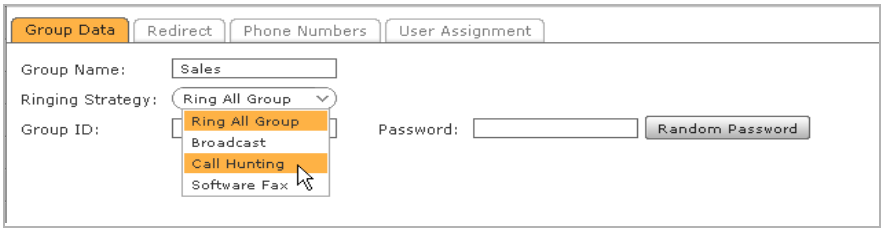
Im Unterschied zum Passwort eines Benutzers benötigt eine Gruppe eine Identifikationsnummer aus den Ziffern 0-9. Mit der Gruppen-ID und dem Passwort können sich die Mitglieder über die Telefontastatur an der Gruppe an- und abmelden (siehe im Anhang **Tastenkombinationen am Telefon → S. 89**).

Beispiel: Zur Verbesserung der Kundenorientierung wird eine Gruppe des Namens Sales erstellt. Dieser Gruppe wird die externe Anschlussnummer 20123746 zugeordnet. Auf der Firmen-Web-Seite wird diese Nummer für Reklamationen und Service angegeben. Ein Anruf für diese Nummer klingelt nun an allen Telefonen, an denen Mitglieder der Gruppe angemeldet sind. Jeder dieser Benutzer kann den Anruf entgegennehmen.

Gruppeneinstellungen bearbeiten

Die Administration einer Gruppe weist nur geringe Unterschiede zur Benutzerverwaltung auf. Gruppen verfügen wie Benutzer über Rufnummern (**Rufnummern zuweisen** → **S. 18**), Voicemail-Boxen (**Voicemail** → **S. 39**) etc.

- Klicken Sie auf das Bearbeitungszeichen der Gruppe im Fenster **Liste der angelegten Gruppen**. Sie können hier alle Gruppendaten konfigurieren oder ändern.



Die Rufeigenschaften einer Gruppe

Klingelstrategie: Neben der herkömmlichen Anruffunktion, dem gleichzeitigen Klingeln der Telefone aller eingeloggten Gruppenmitglieder (**Ring-All-Group**), gibt es folgende Optionen:

Broadcast Diese Option lässt sich bislang nur auf Gigaset IP PRO-Telefone anwenden. Wie eine Durchsage (also ohne den Anruf aktiv annehmen zu müssen), erhalten alle Mitglieder den Anruf gleichzeitig über die Lautsprecher des Telefons.

Call-Hunting Der Anruf wird nur an ein Gruppenmitglied geleitet. Wird das Gespräch nicht innerhalb von 15 Sekunden angenommen, läutet das Telefon des nächsten Mitgliedes usw.

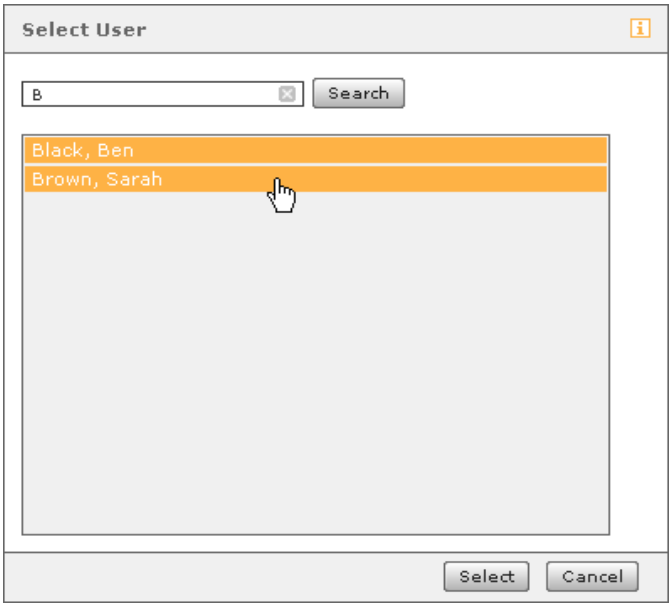
Software Fax Mit dieser Funktion wird die Gruppe zu einem Sammelkreis für an die Rufnummer der Gruppe gesendete Faxe, die alle Mitglieder erhalten.

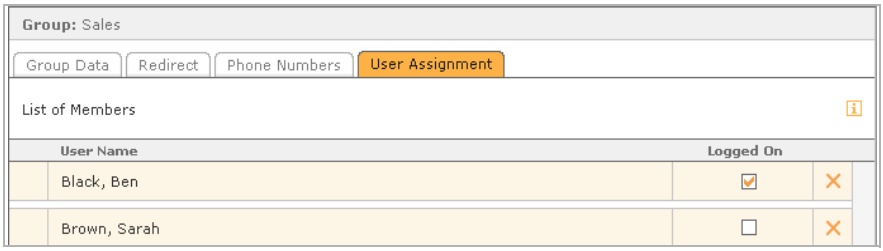
Hinweis

Modul-Konfigurationen des Typs **Extended** erzeugen gegebenenfalls eine zusätzliche Option für die **Klingelstrategie**.

Personenzuordnung

- Zur Zuordnung von Benutzern zu einer Gruppe wechseln Sie in das Register **Personenzuordnung**.
- Klicken Sie ⊕ oder **Person hinzufügen**. Über die Such-, Listenansicht können lokale Benutzer und Benutzer anderer Anlagen in einem Anlagenverbund ausgewählt werden.





Die Erreichbarkeit der Mitglieder über die Rufnummer(n) der Gruppe stellen Sie mit den Kontrollkästchen der Spalte **Angemeldet** ein. Diese Aktivierung/Deaktivierung korrespondiert mit der Einstellung, die der Benutzer in seinen Präferenzen vornimmt. Das bedeutet: Wird das Mitglied hier angemeldet, wird auch in seinen Benutzereinstellungen die Erreichbarkeit aktiviert und umgekehrt.

Telefone

Einstellungen / Autoprovisionierung

Die Autoprovisionierung von Telefonen wird im Kapitel **Erstkonfiguration** beschrieben (siehe **Einstellungen** → **S. 9**).

Liste der eingerichteten Telefone

Wichtig

Diese Liste enthält keine Gigaset pro Phone-Plugins. Diese müssen weder konfiguriert noch administriert werden. Erhält ein Benutzer die Berechtigung für die Verwendung des Plugins, muss er dieses lediglich noch in seinen Einstellungen aktivieren. Das Phone-Plugin wird dem Benutzer in der Liste seiner Telefone mit dem Gerätenamen **IAX2/...** angezeigt.

Hier werden alle automatisch und manuell eingerichteten Telefone angezeigt. Die Ansicht der Liste kann durch die Auswahl eines Anfangsbuchstaben auf den Registern eingeschränkt werden. Die Anzahl der angezeigten Einträge lässt sich über die Auswahl **Zeilen** individuell einstellen. Je nach angezeigter Anzahl wird die Liste über mehrere Seiten dargestellt.

Die Liste enthält für jedes Telefon folgende Angaben und Optionen:

- Status (ob das Gerät an der Telefonanlage registriert ist)
- Gerätetyp
- Gerätename
- IP -Adresse
- Zugeordnete Personen - Benutzer, denen das Gerät zugewiesen ist.
- Doppelter Mausklick auf der Zeile oder einfacher Klick auf ✎ öffnen die Detaileinstellungen des Telefons.
- Klick auf ✕ löscht den Telefoneintrag aus der Liste und damit aus dem System.
- Einfacher Mausklick auf eine fett gedruckte **IP-Adresse** öffnet die Web-Bedienoberfläche (falls vorhanden) des jeweiligen Geräts in einem eigenen Browserfenster.

Über die Buttons **Manuell** und **Suchen** können weitere Telefone hinzugefügt werden.

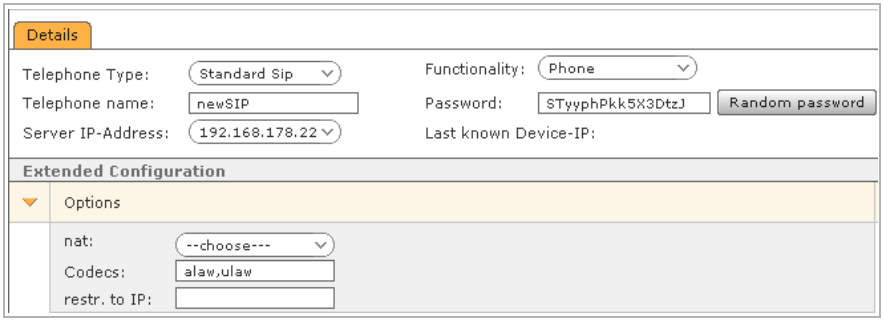
Telefone einrichten

Die automatische Erkennung und Konfiguration von Telefonen via Netzwerk sind im Kapitel **Erstkonfiguration** beschrieben (siehe **Schritt 1: Konfiguration der Telefone** → **S. 8**).

Manuelles Einrichten von Telefonen

Softphones und Hardware-Telefone, die nicht automatisch konfiguriert werden, können manuell eingerichtet werden.

- Öffnen Sie über die Schaltfläche **Manuell** den Dialog zum Anlegen zusätzlicher Telefone.



- Wählen Sie im Feld **Art des Endgerätes** den Typ des Telefons aus.

  Das Aufklapp-Menü bietet alle zurzeit von Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO unterstützten Standardtelefone an. Für nicht aufgeführte Geräte und Softphones gibt es folgende Möglichkeiten:

  – Die Auswahl „Standard SIP“, die über prinzipiell funktionierende Basiseinstellungen verfügt.
  – Das Erstellen einer eigenen Konfiguration für diesen Gerätetyp (siehe **Neuen Gerätetyp definieren** → **S. 27**).

- Geben Sie nun in den Feldern **Telefonname** und **Passwort** einen Namen und ein Passwort für das Endgerät ein. Diese beiden Einträge bilden zusammen mit der (IP-)Adresse des Servers den sogenannten **SIP-Account**.

Hinweis

Das dem **Telefonname** entsprechende Feld hat in den Konfigurationsoberflächen der einzelnen Telefontypen (Clients) unterschiedliche Bezeichnungen. Einige Beispiele: Nutzerkennung, Authorisierungsname/ Authentication Name, Benutzername/Username

Bei manchen Clients muss der **Telefonname** auch in zwei Felder eingetragen werden, z. B. in **Benutzername** und **Authorisierungsname** o.ä.

- Klicken Sie auf **Speichern**, um die manuelle Konfiguration eines neuen Telefons abzuschließen.
- Weisen Sie das Telefon einem Benutzer zu. Erst dann wird der Status des Telefons als aktiv angezeigt.

Wichtig

Bei Softphones und manuell eingerichteten Endgeräten ist es erforderlich den SIP-Account (Benutzername, Passwort, IP-Adresse des Servers) zusätzlich in den Einstellungen des jeweiligen Telefons einzutragen und dieses neu zu starten.

Telefoneinstellungen überschreiben

Bei einigen Gerätetypen besteht die Möglichkeit die Einstellungen des Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO direkt über das Netzwerk auf das Telefon zu übertragen, ohne die Einstellungen am Telefon selbst ändern zu müssen.

Die Voraussetzungen hierfür sind:

- Das Telefon wurde bereits erstmalig in Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO und am Telefon selbst konfiguriert.
- Der HTTP-Zugang des Telefons darf nicht durch Benutzername und/oder Passwort geschützt sein.
- Der betreffende SIP-Account muss auf der ersten Leitung des Telefons gespeichert sein, da Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO nur diese Leitung überschreibt. Befindet sich der SIP-Account auf einer anderen Leitung, legt Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO den Account zusätzlich auf Leitung 1 an.

Fax-Funktionalität

Für ATA-Adapter, über die Faxgeräte angeschlossen sind, muss dieser Verwendungszweck über die Auswahl **Funktionalität** angegeben werden.

Erweiterte Einstellungen

Wichtig

Für den Betrieb externer Endgeräte müssen einige Ports in der Firewall, die das lokale Netzwerk zum Internet absichert (nicht die Firewall des Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO-Servers), freigegeben werden. Folgende Ports sind hiervon betroffen: 5060 UDP und 10000-20000 UDP (für SIP und RTP), 4569 UDP (für das IAX-Protokoll).

NAT Befindet sich das Telefon außerhalb des lokalen Netzwerks, muss **nat** auf **ja** umgestellt werden, um die Übertragung der Sprachinformationen auch über Firewall/Router zu ermöglichen.

Codecs Codecs sorgen für die Umwandlung analoger (Sprach-)Information in digitale Daten und umgekehrt (Encoding und Decoding). Es ist möglich dem Endgerät einen oder mehrere Codecs explizit zuzuweisen. Mehrere Codecs werden kommasepariert eingegeben, z. B. **alaw,ulaw,gsm**.

Obgleich Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO viele der verbreiteten Codecs unterstützt, empfehlen wir die Verwendung der Codecs G.711 alaw bzw. ulaw. G.711 zeichnet sich durch die beste Sprachqualität (vergleichbar mit ISDN) und eine mit 2 ms sehr geringe Verzögerungszeit aus, erfordert allerdings eine (relativ) hohe Bitrate von bis zu 84 kbit/s. Im Vergleich hierzu benötigen Codecs wie G.729 nur eine Bitrate von 8 kbit/s – allerdings liegt die Verzögerung hierbei zwischen 25 und 35 ms.

Um ein Gerät für Videotelefonie zu nutzen, werden zusätzlich die geeigneten Codecs h263 oder h263p benötigt.

Soll das Telefon also Sprache und Videodaten übertragen, geben Sie zuerst Sprachcodec und dann den Videocodec ein.

Beispiel: **alaw,ulaw,h263p**

restr. to IP **restr. to IP** schränkt den Betrieb des Endgeräts auf die angegebene IP-Adresse ein.

Hinweis

Der Einsatz einiger Codecs ist lizenzpflichtig. G.729 bspw. ist in Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO integriert, muss aber zuerst registriert werden. Das Programm hierzu befindet sich in **/usr/lib/asterisk/modules/g729/** und wird dort mit dem Befehl **./register-g729-32-bit** gestartet.

Neuen Gerätetyp definieren

Ist das gewünschte Gerät nicht in der Standardliste vorhanden, können Sie eigene Gerätetypen hinzufügen.

▶ Wählen Sie **neu...** im Aufklapp-Menü **Art des Endgerätes**.

Im Dialogfenster **Neues Endgerät** konfigurieren Sie den neuen Gerätetyp.

▶ Geben Sie dem Gerätetyp einen eindeutigen Namen.

In der Eingabemaske sind die Werte der Felder **type**, **dtmfmode**, **canreinvite** und **qualify** voreingestellt und können in vielen Fällen übernommen werden. Alle anderen Felder sind optional auszufüllen. Ihre Bedeutung wird im folgenden Abschnitt erläutert.

Optionen für die Gerätekonfiguration

type Die Verbindungsart des Endgerätes

peer kann Anrufe über den Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Server erhalten.

user kann Anrufe über den Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Server initiieren.

friend ein Apparat, der Anrufe sowohl erhalten als auch initiieren kann. Dies ist die gebräuchlichste und in den meisten Fällen zu empfehlende Einstellung.

host	Verwenden sie den Eintrag **dynamic** (statt der Angabe einer IP-Adresse), da einige Gerätetypen sich nur mit **dynamic** anmelden können.
dtmfmode	bezeichnet den Standard des Tonwahlverfahrens, das verwendet werden soll. Dieses ist abhängig vom einzurichtenden Telefontyp (Siehe Herstellerangaben).
permit	IP-Adresse(n), über die sich der Client beim Server registrieren darf. Entweder eine reine IP (z. B. **192.168.0.1**) oder IP/Netzwerkmaske (z. B. **192.168.0.2/255.255.255.0**). Mehrere Einträge müssen durch Komma getrennt werden.
deny	ist das Gegenteil von **permit** und schließt die hier angegebenen IP-Adressen aus.
mask	Wenn bei **permit** und **deny** IP-Adressen ohne Netzwerkmaske eingetragen sind, kann eine Netzwerkmaske (z. B. **255.255.255.0**) für beide Felder eingegeben werden.
nat	**yes** wenn sich das Endgerät außerhalb der Firewall des LAN befindet oder **no** (Standardwert).
canreinvite	**yes** gibt Clients die Möglichkeit, nach Zustandekommen der Verbindung, Daten direkt (ohne Beteiligung des Servers) auszutauschen. Da einige Hardwarekomponenten bei dieser Einstellung Fehlfunktionen aufweisen, sollte der Standardwert **no** beibehalten werden.
disallow	Es ist ratsam, alle Codecs durch die Eingabe **all** zu verbieten und die gewünschten Codecs im Feld **allow** explizit zuzulassen. Diese werden kommasepariert eingegeben, z. B.: **alaw,ulaw**.
insecure	**very** - ist der host schon registriert, kann er ohne erneute Authentifizierung Anrufe tätigen. **yes** - ein Peer kann sich einfach mit IP-Adresse registrieren (ohne Angabe eines bestimmten Ports).
trustrpid	**yes** oder **no** (Standardwert).
progressinband	**yes**, **no** oder **never** (Standardwert).
promiscredir	**yes** oder **no** (Standardwert).
port	Auf dem Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Server ist für das SIP-Protokoll die Portnummer 5060 voreingestellt. Diese Einstellung kann durch eine andere exklusiv für SIP zu nutzende Portnummer ersetzt werden.
qualify	Entweder **yes**, **no** oder eine Angabe von Millisekunden. Bei **yes** testet der Server im Interval von 2000ms, ob der Client noch erreichbar ist. Reagiert der Client nicht innerhalb dieser Zeitspanne, gilt er für Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO als nicht erreichbar und er wird keine weiteren Anrufe an ihn weiterleiten.
defaultip	Standard-IP-Adresse für einen Client; ist im Feld **host** der Wert **dynamic** gesetzt, wird Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO versuchen eingehende Gespräche für einen bislang nicht registrierten Client an diese IP-Adresse zu leiten.
rtptimeout	Anzahl von Sekunden, nach denen eine Verbindung bei Inaktivität des Datenverkehrs (RTP) automatisch beendet wird. Dies ist z. B. sinnvoll, wenn eine Partei vergisst den Hörer aufzulegen.

rtpholdtimeout Da **rtptimeout** nicht reagiert, wenn ein Gespräch gehalten wird, kann hier die Anzahl der Sekunden angegeben werden, die ein Gespräch maximal gehalten werden darf. Die Zahl muss größer als **rtptimeout** sein.

fromdomain und **fromuser** Für Verbindungen zu manchen SIP-Netzwerken werden ein Username und der Domainname des Servers benötigt.

- Klicken Sie auf **Speichern**, um die von Ihnen erstellte Konfiguration in die Liste der Endgerätetypen zu übernehmen.

Sie können die Konfiguration künftig durch Klick auf ✎ in der Auswahl der Gerätetypen zum Bearbeiten öffnen.

Module

Die Gigaset pro Module bieten zusätzliche, nicht fest in Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO integrierte Features und Funktionen. Für folgende Funktionen werden vordefinierte Module ausgeliefert:

Ansage vor Melden	Abspielen einer Klangdatei (Musik oder Ansage) bei eingehenden Anrufen für bestimmte Rufnummern.
Call-Through	Anrufe von extern über Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO mit anderen externen Rufnummern verbinden. Dem Anrufer, z. B. ein Außendienstmitarbeiter mit Mobiltelefon, entstehen dadurch weniger Kosten, da ihm nur die Verbindung zu Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO berechnet wird.
Chefsekretärin	Verschiedene Anrufer(gruppen) auf zwei getrennte Zielnummern umleiten.
IVR einstufig	Konfiguration eines Sprachmenüs mit Tasteneingabe. Pro Taste kann eine Zielrufnummer hinterlegt werden, auf die der Anrufer bei Tastendruck weitergeleitet wird.
Memo an mich	Aufnehmen von Sprachdateien am Telefon über ausgewählte Rufnummern. Die Aufnahme wird anschließend per E-Mail an eine beliebige Adresse versandt.
SIP Passwort Sicherheitscheck	Überprüfen von SIP-Passwörtern.
Voicemailabfrage	Anhören der Aufzeichnungen auf der Voicemailbox.
Zeitgesteuerte Umleitung	„Tag- und Nachtschaltung“. Anrufe für Rufnummern, die den angegebenen Mustern entsprechen, werden innerhalb bestimmter Zeiträume auf eine Voicemail-Box oder eine Sprachansage umgeleitet. Über Negativlisten können Anrufer und angerufene Nummern von der Behandlung durch das Modul ausgenommen werden.

Die mit Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO ausgelieferten Module können bei Bedarf individuell angepasst werden. Vor allem aber bietet das Konzept der Module die Möglichkeit eigene Funktionen zu kreieren.

Detaillierte und aktuelle Beschreibungen zu den mitgelieferten Modulen finden Sie im Gigaset pro Wiki: http://wiki.gigaset.com

Der praktische Einsatz eines Moduls erfolgt mittels Modul-Konfigurationen, die im Folgenden beschrieben werden.

Modul-Konfiguration

Eine **Modul-Konfiguration** ist eine ausführende Instanz eines Moduls. In der bzw. durch die **Konfiguration** wird das zugrunde liegende Modul für den Produktiveinsatz angepasst.

Bestehende Konfigurationen werden in der Übersichtsliste durch vier Angaben repräsentiert.

Status: Ist dieser nicht grün markiert, liegt ein Fehler im Modul vor. Die Fehlermeldung wird beim Überfahren des Status mit dem Mauszeiger eingeblendet.

Modul: Name des zugrunde liegenden Moduls

Name: Der Name der Konfiguration selbst

Aktiv: Mit dieser Option kann jede Modul-Konfiguration temporär deaktiviert werden und wird somit nicht mehr ausgeführt. Die Einstellungen innerhalb der Konfiguration bleiben jedoch erhalten.

Erstellen einer neuen Modul-Konfiguration

- Öffnen Sie die Auswahl der verfügbaren Module über **Neue Konfiguration**.
- Wählen Sie das gewünschte Modul aus der Liste und klicken Sie auf **Erstellen**.

Hierdurch wird die Bearbeitungsansicht der Konfiguration geöffnet. Diese enthält abhängig vom gewählten Modul unterschiedliche Register/Tabs.

Gemeinsam ist allen Modul-Konfigurationen das Register **Allgemein**.

- Vergeben Sie hier einen bezeichnenden Namen für Ihre Konfiguration und optional eine kurze Beschreibung oder einen Kommentar zur internen Dokumentierung.

Einige Modul-Konfigurationen enthalten das Register **Rufnummern**. Dieses dient zur Auswahl der Telefonnummern Ihrer Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Telefonanlage, bei deren künftiger Anwahl das Modul zum Einsatz kommen soll.

Die folgenden Abschnitte sollen die Schritte der Modul-Konfiguration an Hand der mit Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO ausgelieferten Module verdeutlichen.

Log-Datei

Dieser Bereich dient der Anzeige der Log-Einträge der jeweiligen Modul-Konfiguration. Umfang und Ebene des Loggings sind direkt im Modul, auf welchem diese Konfiguration basiert, festgelegt. Das Logging kann hier also nicht beeinflusst werden und unterscheidet sich stark von Modul zu Modul – viele Module haben auch keine Protokollierung.

Die Log-Levels des Auswahlmenüs sind aufsteigend hierarchisch geordnet. Das bedeutet, dass jede Stufe auch die Informationen der Stufen darüber beinhaltet. So werden bspw. im Level **TRACE** auch die Einträge der anderen Levels ausgegeben.

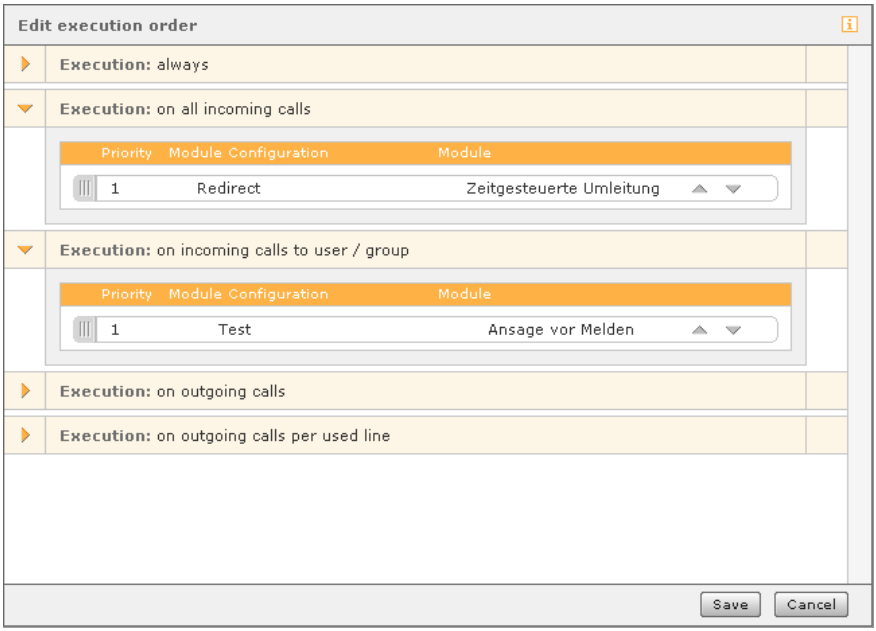
Sind in der gewählten Ansicht Log-Einträge vorhanden, wird links unterhalb der Liste eine Schaltfläche zum Download einer Datei mit diesen Einträgen eingeblendet. Diese Datei enthält die oben eingestellte Anzahl von Einträgen bzw. Zeilen.

Hinweis

Die Anzahl der gezeigten Zeilen n bezieht sich auf die letzten n Zeilen der Logdatei, die jedoch zur besseren Lesbarkeit chronologisch absteigend ausgegeben werden!

Reihenfolge der Ausführung

Konfigurationen von Modulen des Typs **Anrufbehandlung** haben potentiell gleichberechtigten und damit konkurrierenden Zugriff auf Anrufe. Um dies zu steuern, existiert der Bereich **Ausführungsreihenfolge**. In diesem können Sie den Modulen der einzelnen Unterarten von Anrufbehandlung eine Reihenfolge vorgeben, nach der die Modulkonfigurationen die Rufverbindungen bearbeiten sollen. Die Reihenfolge verändern Sie mittels der Pfeiltasten oder Drag&Drop.



Die Ausführungslisten enthalten jeweils nur die in Frage kommenden Modul-Konfigurationen. Sie müssen diese also nicht selbst hinzufügen oder einer Reihenfolge zuordnen. Enthält eine Reihenfolge keine Einträge, gibt es auch keine konkurrierenden Modulkonfigurationen dieses Typs.

Modul-Library

Die Library enthält die mit Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO ausgelieferten Module und kann beliebig mit selbsterstellten und importierten Modulen erweitert werden.

Module werden in der Übersichtsliste mit folgenden Angaben aufgeführt:

Status Ist dieser nicht grün markiert, liegt ein Fehler im Modul vor. Die Fehlermeldung wird beim Überfahren des Status mit dem Mauszeiger eingeblendet.

Name Name des Moduls

Anbieter Der Name des Modulerstellers

Das Modul ist durch ein eigenes Passwort geschützt und kann weder bearbeitet, kopiert noch heruntergeladen werden. Klicken Sie auf dieses Symbol, um das Passwort einzugeben.

Der Passwortschutz ist vorübergehend aufgehoben. Das Modul kann während der aktuellen Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Sitzung bearbeitet, kopiert und heruntergeladen werden. Ein Mausklick auf das Symbol schließt das Modul wieder!

Eine identische Kopie (Klon) des Moduls erstellen. Die Kopie wird in der Liste unterhalb des Originals eingefügt und kann unabhängig vom Original bearbeitet und verändert werden.

Download des Moduls als ZIP-Datei. Der Download eines Moduls dient zur lokalen Speicherung, z. B. um es auf einer anderen Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Installation zu verwenden oder weiterzugeben. Wählen Sie im Downloaddialog die Option „Auf Festplatte/Diskette speichern“ und sichern Sie die Datei im gewünschten Verzeichnis.

Dieses Modul im Module Designer bearbeiten

Dieses Modul löschen

Modul-Import

- Um ein Modul zu importieren, klicken Sie auf **Import Module**.
- Wählen Sie danach im Dateimanager eine Moduldatei im Format ***.jar** bzw. ***.zip** aus und laden Sie diese auf den Server hoch. Das neue Modul wird damit in die Liste der Library übernommen.

Achtung

Beim Import eines bereits vorhandenen Moduls wird dieses unabhängig von der Versionsnummer durch die hochgeladene Datei ersetzt.

Neue Module erstellen

Der Module Designer ist die Entwicklungsumgebung zum Erstellen von Modulen.

Sie können vorhandene Module bearbeiten und neue Module erstellen. Sie erzeugen Funktionen und Funktionskomponenten, die Sie beliebig variieren und in verschiedenen Modulen einsetzen können.

Sie öffnen den Modul Designer mit einem Klick auf ⊕ oder **Neues Modul erstellen**.

Der Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Module Designer

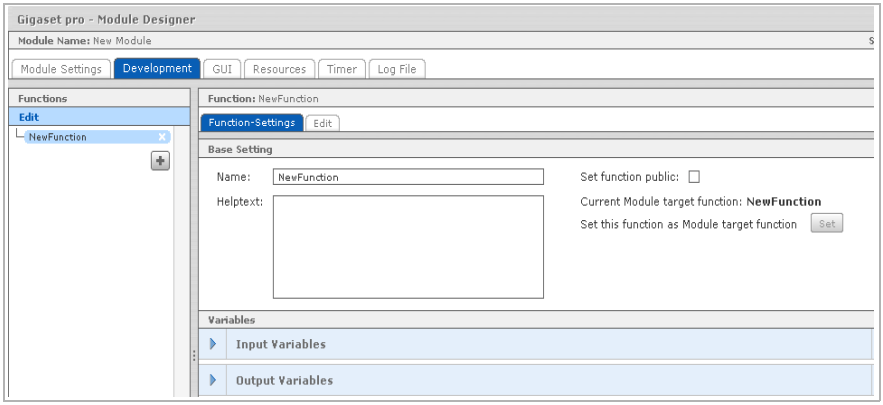
Hinweis

Es können parallel mehrere Instanzen des Module Designers geöffnet werden. So ist es möglich, ein vorhandenes Modul zu bearbeiten und gleichzeitig ein neues zu erstellen. Zwischen beiden Designern können Funktionen und einzelne Funktionskomponenten kopiert und eingefügt werden.

Ein Modul besteht prinzipiell aus (mindestens) einer Funktion, in der definiert ist, was das Modul ausführen soll. Deshalb ist der wichtigste Schritt der Modulerstellung die Funktionsentwicklung im Register **Entwicklung**.

Development

▶ Klicken Sie auf ⊕ im linken Fensterbereich mit der Überschrift **Funktionen**, um eine Funktion zu erstellen. In diesem Bereich werden später alle Funktionen des aktuellen Moduls gelistet und können zur Bearbeitung geöffnet werden.



Das Register **Funktions-Einstellungen** enthält als wichtigste Eigenschaften:

- Den Namen der Funktion, wie er auch links in Liste **Funktionen** angezeigt wird.
- Die Option **Mache die Funktion öffentlich**. Hiermit kann die Funktion zur Einbindung in andere Module frei gegeben werden.
- Die Option **Setze diese Funktion als Modulzielfunktion**. Die Zielfunktion eines Moduls, wird künftig immer beim Start des Moduls ausgeführt. Besitzt das Modul lediglich eine Funktion, ist diese natürlich automatisch die Zielfunktion.

Im Register **Bearbeiten** findet die eigentliche Entwicklung der Funktion statt. Diese Ansicht enthält zwei Hauptbereiche: In der Mitte den Editor und rechts die Komponenten-Auswahl **Komponenten**.

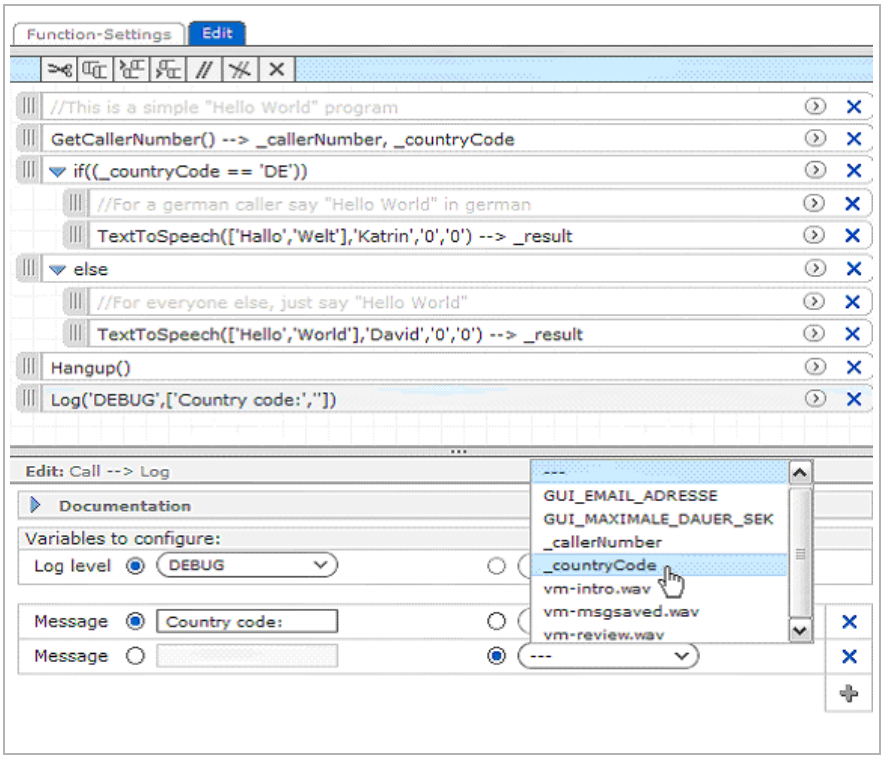
Die Komponenten bestehen aus den Kernkomponenten, die unter dem Menü **Library** zusammengefasst sind, und öffentlichen (**Public**) Funktionen aus bereits bestehenden Modulen.

Die Funktion wird nun aus Befehlen der Components zusammengesetzt. Hierzu gibt es zwei alternative Wege:

- Per Doppelklick der linken Maustaste auf einer Komponente oder
- mittels Ziehen aus dem Components-Menü rechts und Loslassen im Editor in der Mitte. Dort „rastet“ der Befehl ein.

Befindet sich die Komponente im Editor können Sie diese im unteren Bereich des Editors konfigurieren.

Eine simple Funktion, die mittels **TextToSpeech** den Anrufer mit „Hello World“ oder „Hallo Welt“ begrüßt. Beachten Sie die Zeilen 4 und 5 bzw. 7 und 8: Diese Befehlszeilen sind links leicht eingerückt, da sie nur abhängig von der Fallunterscheidung **if() else** ausgeführt werden sollen.



Der Funktion wird ein Logeintrag hinzugefügt, der die Länderkennung (**_countryCode**) des Anrufers enthält.

Das Editormenü

Über das Editormenü werden eine oder mehrere zuvor markierte Komponenten (Zeilen) im Editor bearbeitet. Die Befehle im Einzelnen sind:

Ausschneiden

Kopieren

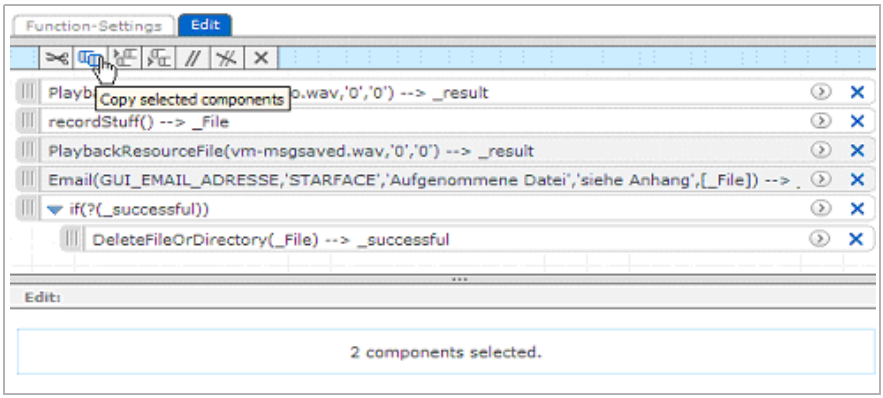
Oberhalb der Auswahl einfügen

Unterhalb der Auswahl einfügen

Deaktivieren (Entspricht dem Auskommentieren von Programmzeilen. Die deaktivierten Komponenten werden nicht ausgeführt.)

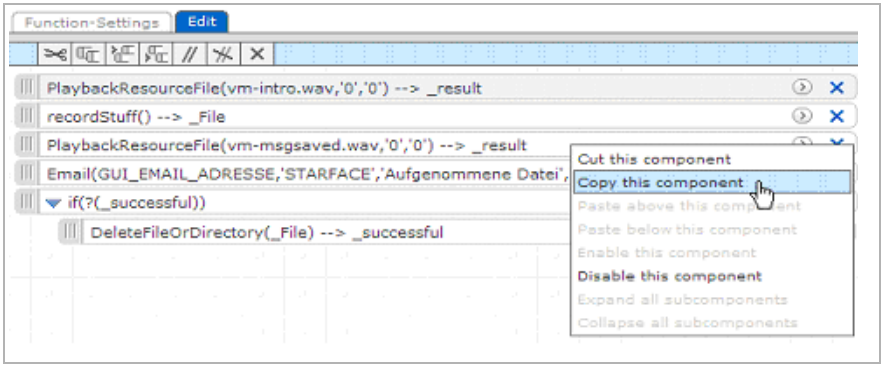
Aktivieren

Löschen



Kopieren zweier Komponenten über das Editormenü. Unterhalb der Komponenten wird die aktuelle Auswahl in Textform angezeigt (2 components selected).

Die Bearbeitungsoptionen stehen auch im Kontextmenü ⊙ jeder Codekomponente zur Verfügung.



Kopieren einer Komponente über das Kontextmenü

GUI

In diesem Register kann der Entwickler dem Modul eigene Register/Tabs mit grafischen Bedienelementen hinzufügen. Diese dienen in Modul-Konfigurationen der individuellen Anpassung des Moduls. Die Oberflächenelemente reichen von einfachen Komponenten zur Erstellung von Überschriften und Hinweistexten über Felder für Benutzereingaben wie z. B. Check-Boxen und Rufnummernlisten bis hin zu komplexeren Komponenten wie Benutzer- und Gruppenlisten, Elementen zur Erstellung von Zeitplänen und **KeyValueMaps** – Tabellen für die Zuweisung von Werten (**Value**) zu Schlüsseln (**Key**).

Das Hinzufügen einer GUI-Komponente im Register **Bearbeiten** erfolgt mittels Doppelklick der linken Maustaste oder Drag&Drop aus dem Komponenten-Bereich rechts. Während der Entwicklung der Oberfläche können Sie jederzeit für eine Vorschau der von Ihnen verwendeten Komponenten in das Register **Vorschau** wechseln.

Resources

Wenn im Modul zusätzliche Dateien, wie z. B. eine bestimmte Sound-Datei, verwendet werden sollen, können diese hier per Datei-Upload zum Modul hinzugefügt werden.

Timer

Die Ausführung eines Moduls kann zusätzlich oder alternativ zum Start durch Call Events über Zeitschaltungen erfolgen. Es ist möglich, einen bindenden Zeitplan direkt hier im Modul festzulegen oder das entsprechende Eingabeelement **TimerSettingsInput** im Register **Benutzeroberfläche** zu verwenden. Mit diesem kann in jeder auf dem Modul basierenden Modul-Konfiguration ein individueller Zeitplan eingerichtet werden.

Achtung

Ein direkt im Modul definierter Zeitplan verwendet und speichert die Zeitzone des Servers, auf welchem das Modul erstellt wird. Das bedeutet: Wird der Startpunkt bspw. auf den 1.1.2009 00:00 Uhr gesetzt und der Server verwendet die Mitteleuropäische Zeit, wird das Modul auf einem Server mit Greenwich Meantime am 31.12.2008 um 23:00 Uhr gestartet werden.

Log-File

Wenn Sie in einer der Funktionen des Moduls den Befehl **Log** der Komponente **System** eingebunden haben, erfolgen alle künftig dadurch erzeugten Logausgaben sowohl hier im Register **Log-Datei** als auch im Bereich **Log-Datei** der Modul-Konfigurationen.

Moduleinstellungen

Das Register **Moduleinstellungen** dient zur Angabe einiger Basiseigenschaften des Moduls. Es bietet sich an diese Angaben erst nach der Entwicklung der einzelnen Funktionen und GUI-Komponenten einzutragen, wenn Einsatzgebiet und Möglichkeiten des Moduls konkretisiert sind.

Die entscheidenden Einstellungen sind:

Definiere Modultyp

Das System unterscheidet zwischen drei grundlegenden Modultypen:

Standard Das Modul reagiert auf Anrufe für Rufnummern, die jeweils in der Modul-Konfiguration zugeordnet werden. Es nimmt diese Anrufe sozusagen entgegen. Dieser Modultyp eignet sich bspw. für IVR (Interactive Voice Response).

Anrufbehandlung

Ein Modul diesen Typs greift in den normalen Anrufprozess der Telefonanlage ein und kann dabei Änderungen (z. B. eingehende Rufnummer ändern/ Anrufername aus einem Verzeichnis auflösen) vornehmen, um den Anruf danach regulär weiterzuleiten. Diese Art von Modul eignet sich z. B. für: Blacklist, Rufnummernauflösung aus externen Systemen, Ansage vor Melden. Dieser Modultyp benötigt zusätzlich die Einstellung **Aktivierung**. Diese legt fest, in welchem Fall das Modul aktiviert werden soll:

- Bei allen Anrufen
- Bei allen eingehenden Anrufen
- Bei eingehenden Anrufen für Gruppen und Benutzer
- Bei allen ausgehenden Telefonaten
- Bei ausgehenden Telefonaten mit Unterscheidung der verwendeten Leitung. Somit können im Modul Funktionen mit Fallunterscheidungen für unterschiedliche Leitungen (ISDN, Provider etc.) definiert werden.

Erweitert

Dieser Modultyp wird nur für sehr komplex strukturierte Module benötigt. Der Aufruf des Moduls lässt sich über differenzierte „Startpunkte", sogenannte **Standard Entrypoints** (basierend auf Benutzer- und Gruppeneigenschaften) und **Call-Processing Entrypoints** realisieren. Modulkonfigurationen dieses Typs erzeugen eine zusätzliche Option für die Standardregel von Rufnummern bzw. für die Klingelstrategie von Gruppen (siehe **Rufnummerneigenschaften → S. 19** und **Die Rufeigenschaften einer Gruppe → S. 22**).

Target Function

Die Zielfunktion. Beinhaltet das Modul mehrere Funktionen, ist die Zielfunktion jene, die bei Aufruf des Moduls, genauer seiner künftigen Konfigurationen, ausgeführt wird.

Voicemail

Es wird die Liste der eingerichteten Voicemail-Boxen angezeigt. Die Bedienung ist standardisiert, also mit Sortierung, Suchen, alphabetischen Tabs usw. Sie können Voicemail-Boxen hinzufügen, editieren und löschen.

In der Bearbeitungsmaske (über ✎) einer Voicemail-Box können Benutzer und Benutzergruppen hinzugefügt oder entfernt werden. Es ist möglich Ansagen anzulegen, zu bearbeiten und anzuhören. An dieser Stelle angelegte Ansagen werden als systemweite Ansagen gespeichert, d. h., dass sie für alle Benutzer sichtbar, auswählbar und durch alle Benutzer mit Administrationsrechten bearbeitet werden können. Persönliche, private Ansagen sollten daher immer in den individuellen Einstellungen eines Benutzers erstellt werden.

Wurde bei der Anlage eines Benutzer/Gruppenkontos das Häkchen für Voicemail gesetzt, sind die Namen der entsprechenden Voicemail-Box bereits zugeordnet.

Voicemail-Boxen einrichten und editieren

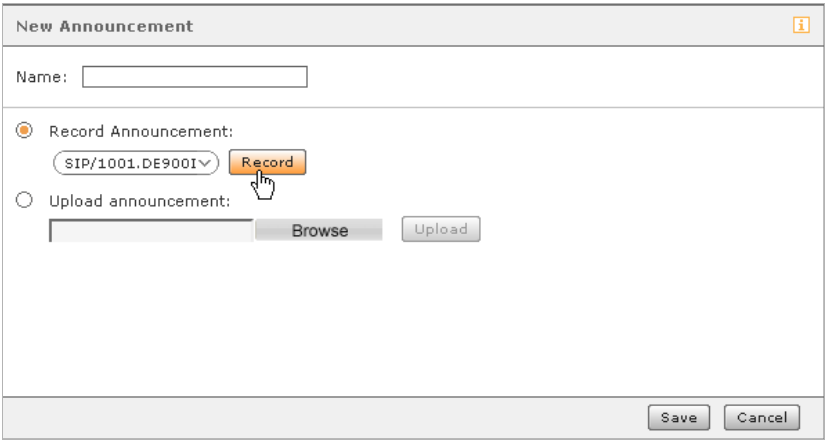
Hinweis

Nach dem Speichern einer neuen Voicemail-Box wird deren ID automatisch generiert. Mit dieser Nummer können erhaltene Voicemails mittels der Tastenkombination 9 + <ID der Voicemail-Box> direkt am Telefon angehört werden.

Nachricht per E-Mail versenden: Optional können auf der Voicemail-Box eingehende Sprachmitteilungen dem Benutzer als Anhang einer E-Mail zugesandt werden. Aktivieren Sie hierzu die Checkbox unter **Nachricht per E-Mail versenden**. Der Benutzer kann diese Einstellungen auch in seinen Einstellungen jederzeit vornehmen und ändern.

Ansagetext aufnehmen

- Klicken Sie auf **Ansagen verwalten**. Sie sehen die Liste der verfügbaren Ansagen.
- Mit der Schaltfläche **Neue Ansage** öffnen Sie das Dialogfenster zum Aufnehmen neuer Texte.
- Wählen Sie zunächst einen bezeichnenden Namen für den neuen Text.
- Wählen Sie das Telefon, mit dem Sie die Ansage aufnehmen möchten und klicken Sie auf **Aufnehmen**.



Das Telefon läutet und Sie hören eine gesprochene Anweisung.

- Sprechen Sie nun den neuen Ansagetext auf und drücken Sie die Raute-Taste [#] des Telefons um die Aufnahme zu beenden.
- Klicken Sie abschließend **Speichern** im Dialogfenster um den neuen Ansagetext in Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO zu speichern.

Wenn Sie die Ansage ändern möchten, klicken Sie zum Editieren auf ✎ und wiederholen den Aufnahmevorgang.

Datei mit einer Ansage hochladen

- Klicken Sie auf **Ansagen verwalten**.
- Mit der Schaltfläche **Neue Ansage** öffnen Sie das gleichnamige Dialogfenster.
- Wählen Sie zunächst einen bezeichnenden Namen für den neuen Text.
- Aktivieren Sie die Option **Ansage hochladen**.
- Klicken Sie auf **Durchsuchen** und wählen Sie die gewünschte Datei auf dem Arbeitsplatzrechner.
- Klicken Sie auf **Hochladen**.

Hinweis

Audiodateien für Ansagen müssen folgende Eigenschaften haben:
Format WAV mono, Sampling-Rate 8 kHz, Bitrate 16 bit, Kodierung PCM.

Wurde die Datei erfolgreich geladen, wird der Dateiname angezeigt.

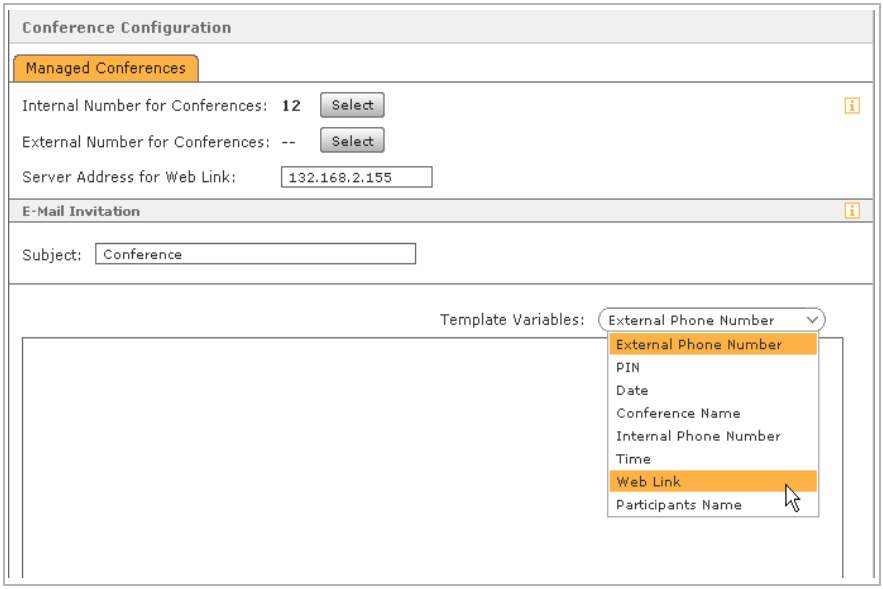
- Klicken Sie abschließend **Speichern** im Dialogfenster um die neue Ansage in Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO zu speichern.

Wenn Sie die Ansage ändern möchten, klicken Sie zum Editieren auf ✎ und wiederholen den Aufnahmevorgang.

Konferenz

Bevor die Funktion der moderierten Konferenz genutzt werden kann, müssen einige Grundeinstellungen vorgenommen werden. Zunächst werden die Rufnummern definiert, über die Teilnehmer die Konferenz erreichen können. Bei der individuellen Planung von Konferenzen über das entsprechende Funktionsfenster im Hauptmenü, wird für jeden eingeladenen Teilnehmer automatisch eine PIN-Nummer generiert. Diese ist erforderlich um Zutritt zur Konferenz zu erhalten, sofern die Teilnehmer nicht per Anruf in die Konferenz aufgenommen werden.

Die **Webserveradresse** benennt eine interne oder externe IP-Adresse, die in der E-Mail als Weblink eingefügt ist. Unter dieser Adresse können die Teilnehmer die Konferenz im Internet-Browser mit vollziehen.



Der vorhandene Einladungstext ist eine allgemeine Vorlage und sollte später bei der Planung und Einrichtung einzelner Konferenzen angepasst werden. Für die automatisierte Erstellung der Einladungstexte stehen **Vorlagevariablen** zur Verfügung. Diese werden beim Versand der E-Mail dynamisch durch Werte wie Konferenz-PIN, Rufnummer, Zeitpunkt etc. ersetzt.

- Um eine Variable einzufügen, markieren Sie die gewünschte Stelle im Text und klicken auf den entsprechenden Eintrag in der Auswahlliste.

Adressbuch

Adressbuchauswahl

Sie haben die Möglichkeit entweder neue Adressverzeichnisse mit dem in Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO integrierten Adressbuch zu erstellen oder bereits vorhandene Verzeichnisse mittels **LDAP** einzubinden.

Für das Adressbuch werden in der **Ordnerkonfiguration** die gewünschten Verzeichnisse angelegt - z. B. ein Verzeichnis für Kundenkontakte und ein zweites für Geschäftspartner. Sie können jederzeit zusätzliche Verzeichnisse anlegen. Sollen die Benutzer die Kontaktdaten bearbeiten und neue Einträge erstellen können, wird durch Aktivieren des Kontrollkästchens unter **Schreibrecht** das Verzeichnis zur Bearbeitung freigegeben.

Die so konfigurierten Ordner stehen dem Adressbuchbenutzer dann in einer Auswahlliste zur Verfügung, mit welcher er die Ansicht zwischen den einzelnen Verzeichnissen wechseln kann.

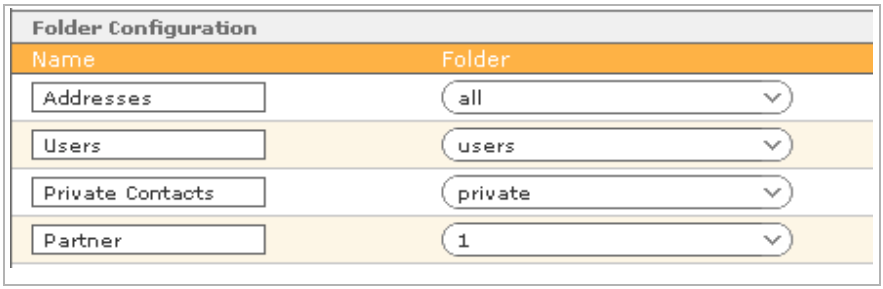
Das Layout der Adressbuchansicht und der Ansicht einzelner Kontaktdatensätze wird im Register **Layout** konfiguriert. Das Layout des Adressbuchs ist bereits einsatzbereit, kann hier aber beliebig modifiziert werden. Für LDAP-Ordner muss das Layout erstmalig erstellt werden.

Verbindung zu LDAP-Server

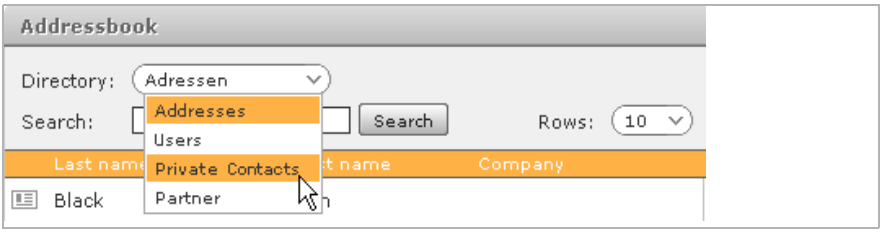
Benötigt werden hierzu die IP-Adresse des Servers, gültiger Benutzername und Passwort, sowie das Basisverzeichnis des LDAP-Servers, auf das zugegriffen werden soll. Das Format dieser Eingaben entspricht der LDAP-Syntax. Wenn eine Verbindung zum Server besteht, können in der Ordnerkonfiguration diejenigen Verzeichnisse ausgewählt werden, die im Adressbuch zur Verfügung stehen sollen.

Ordnerkonfiguration

Geben Sie den Verzeichnissen in der linken Spalte einen Namen, der fortan in der Auswahlliste der Adressbuchordner verwendet werden wird.



Der Ordner „Privat“ wird umbenannt und der Ordner „Partner“ hinzugefügt.



Die veränderte Verzeichnisliste im Adressbuch.

Hinweis

Für das Adressbuch steht bereits das Layout zur Verfügung. Wenn auf Adressbücher eines LDAP-Servers zugegriffen wird, muss das Layout für diese noch konfiguriert werden. Weiteres hierzu im nächsten Abschnitt.

Layout

Es stehen mehrere Vorlagen zur Auswahl:

- MS Active Directory 2003
- LDAP-Ansicht
- Internes Adressbuch
- Erweitertes internes Adressbuch

Hiervon ausgehend können individuelle Anpassungen vorgenommen werden.

Konfiguration der Listenansicht

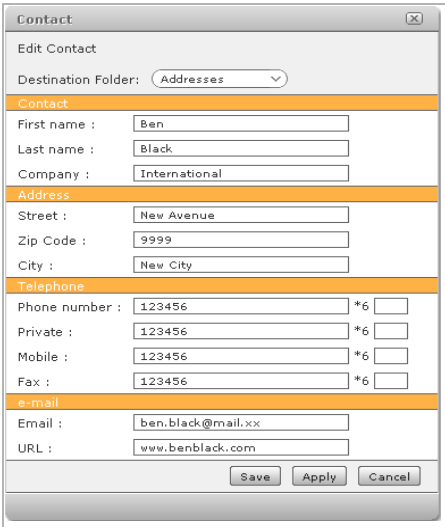
Hier legen Sie die Einträge fest, die direkt im geöffneten Adressbuch zu sehen sein werden. Spalte 4 ist für Telefonnummern vorgesehen. Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO greift zur Namensauflösung, d. h. zur Zuordnung von Namen zu Rufnummern, auf die hier hinterlegten Nummern zurück. Wird eines dieser Felder aus der Ansicht entfernt (z. B. „mobile“), kann der zugehörige Name nicht in den Ruflisten oder dem Callmanager angezeigt werden.

Konfiguration der Kontaktansicht

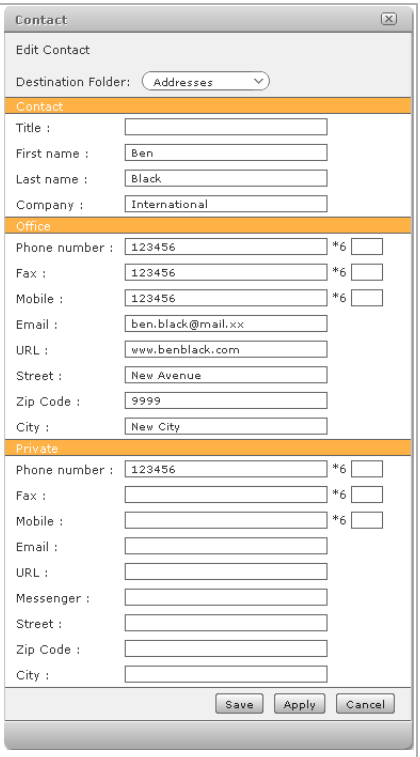
Die hier erstellten Blöcke dienen der Kontaktansicht, ähnlich einer Karteikarte. Alle in den Blöcken definierten Detailfelder sind in der Karteikartenansicht für die Benutzer sichtbar und können (falls das Schreibrecht vergeben wurde) bearbeitet werden.

Die Standardkontaktansichten

Für das Adressbuch von Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO liegen in den Vorlagen „Internes Adressbuch“ und „Erweitertes Internes Adressbuch“ bereits gebrauchsfertige Blöcke vor:



Die Kontaktansicht, wie sie durch die Vorlage „Internes Adressbuch“ erzeugt und den Benutzern dargestellt wird.



Die Kontaktansicht, wie sie durch die Vorlage „Erweitertes Internes Adressbuch“ erzeugt und den Benutzern dargestellt wird.

Vorhandene Blöcke erweitern

- Um einem Block ein neues Feld bzw. eine weitere Zeile hinzuzufügen, klicken Sie auf ✚ in der rechten Spalte des Blocks.
- In der Spalte **Anzeigename** wählen Sie nun die Beschriftung für das Eingabefeld.
- Mit der Auswahl der Spalte **Feldname** weisen Sie dem Feld den gewünschten Wert zu.

Beispiel: Den Einträgen im Block **Kontakt** soll zusätzlich zum Firmennamen die Funktion der Person innerhalb des Unternehmens hinzugefügt werden. Sie fügen wie oben beschrieben eine Zeile zum Block hinzu und wählen unter **Anzeigename** den Eintrag **Berufsbezeichnung**. Als Feldnamen setzen Sie nun **job_title**.

Blöcke zur Kontaktansicht hinzufügen

- Um der Kontaktansicht einen weiteren Block hinzuzufügen, klicken Sie auf **Neuer Block** oder ⊕.
- Suchen Sie nun in der Auswahl **Blockname** den Titel des Blockabschnittes aus.
- Anschließend fügen Sie die gewünschten Felder in der Tabelle **Anzeigename und -reihenfolge**, wie im vorherigen Abschnitt beschrieben, hinzu.

Beispiel: Sie wollen für die Kontaktansicht Ihrer Kundenkartei einen zusätzlichen Bereich für die Lieferanschrift. Sie erstellen hierzu einen neuen Block mit dem Blocknamen **Versandanschrift** und fügen diesem in der Tabelle mit ✣ die gewünschten Adressfelder hinzu.

Rufnummern

Diese Listenansicht dient der Übersicht über die bereits vergebenen Rufnummern und ihre Zuordnung zu Benutzern, Gruppen und Modul-Konfigurationen.

- Um einen Listeneintrag zu ändern, klicken Sie entweder diesen doppelt oder auf ✎.

Es öffnet sich das Register **Rufnummern** des betreffenden Benutzer- bzw. Gruppenkontos oder der Modul-Konfiguration und die Zuordnung kann geändert werden.

Leitungen

Allgemein

Die allgemeinen, alle Leitungen betreffenden Einstellungen des ersten Registers sind im Kapitel **Erstkonfiguration** unter **Schritt 2: Konfiguration der Leitungen** (→ S. 11) beschrieben.

Die folgenden Abschnitte behandeln die Einrichtung einzelner Leitungen im gleichnamigen Register und deren externen Rufnummern.

Leitungen

Leitungen bezeichnen die Verbindungen der Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Telefonanlage, die für die Telefonie verwendet werden.

Diese sind:

- direkte Internet-Verbindungen über einen VoIP-Provider
- ISDN-Verbindungen zu einem ISDN-Anbieter oder internen ISDN-Endgerät.
- Verbindungen zu analogen Endgeräten oder zum analogen Telefonnetz.

In der Auswahlliste für den Anschluss stehen daher folgende Optionen zur Verfügung:

- Provider
- ISDN-Karte extern/ISDN-Karte intern
- Analog FXS/FXO.

Hinweis

Analoge und ISDN-Verbindungen sind nur möglich, wenn Sie in Ihr Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO eine Analog- und/oder ISDN-Karte einbauen. Sie können solche Karten über Gigaset Communications beziehen. Fremdkarten werden u. U. nicht oder nicht vollständig unterstützt.

Sind keine Karten in der Telefonanlage installiert oder können diese nicht erkannt werden, sind nur Leitungen für VoIP-Provider auswählbar.

Hinweis

Um eine Provider-Leitung oder einen ISDN-Anschluss einzurichten, rufen Sie den **Leitungs-Assistent** auf, der Sie durch die Konfiguration leitet.

Provider - Anschluss

Wählen Sie aus der Auswahlliste **Provider** die Konfiguration Ihres VoIP-Providers. Ist dieser nicht in der Liste vorhanden, können Sie eine neue Konfiguration erstellen. Sehen Sie hierzu **Providerkonfiguration erstellen und editieren** → **S. 47**.

Wenn Ihr Provider bzw. die Art des Vertrages eine Authentifizierung vorsieht, finden Sie in den Unterlagen des Providers Benutzernamen und Passwort, mit denen sich die Leitung beim Provider authentifizieren wird.

Die Eingabe der Rufnummern erfolgt im mittleren Register Nummernraum (siehe **Nummernraum** → **S. 52**). Die erfolgreiche Authentifizierung wird durch grünen **Leitungsstatus** und den Vermerk „Registered“ angezeigt.

Providerkonfiguration erstellen und editieren

Ist der VoIP-Provider nicht in der Auswahlliste vorhanden, können Sie mit der Option **neu...** eine neue Konfiguration für Ihren Provider erstellen.

Im sich öffnenden Dialogfenster **Neuer Provider** vergeben Sie der Konfiguration zunächst einen eindeutigen **Provider-Name**. In der Eingabemaske unten sind die Werte der Felder **type**, **dtmfmode**, **auth mode**, **auth**, **canreinvite** und **qualify** voreingestellt und können in vielen Fällen so übernommen werden. Wichtig ist natürlich das Feld **host** für die Provideradresse.

Die Bedeutung der einzelnen Felder:

type Die Verbindungsart

- **peer** kann Anrufe über die Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Anlage erhalten.
- **user** kann Anrufe über die Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Anlage initiieren.
- **friend** eine Gegenstelle, die Anrufe sowohl erhalten als auch initiieren kann. Dies ist die gebräuchlichste und in den meisten Fällen zu empfehlende Einstellung.

host Die IP-Adresse (oder der DNS-Name) des Providers.

dtmfmode bezeichnet den Standard des Tonwahlverfahrens, das verwendet werden soll. Mögliche Werte: rfc2833, inband, info

auth mode Abhängig vom Provider authentifiziert sich Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO über die IP-Adresse oder einen Benutzernamen und Passwort.

auth Bei Authentifizierung über Benutzername und Passwort werden die Anmeldungsdaten entweder im Klartext (**plaintext**) oder verschlüsselt (**md5**, **rsa**) übertragen.

canreinvite **yes** gibt Clients die Möglichkeit, nach Zustandekommen der Verbindung, Daten direkt (ohne Beteiligung des Servers) auszutauschen. Da einige Hardwarekomponenten bei dieser Einstellung Fehlfunktionen aufweisen, sollte der Standardwert **no** beibehalten werden.

qualify Entweder **yes**, **no** oder eine Angabe von Millisekunden. Bei **yes** testet der Server in regelmäßigen Abständen, ob der Client noch erreichbar ist, wobei jede Abfrage 2000 ms dauert. Reagiert der Client nicht innerhalb dieser Zeitspanne, gilt er für Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO als nicht erreichbar und er wird keine weiteren Anrufe an ihn weiterleiten.

Weitere Optionen für die Providerkonfiguration

Hinweis

Wir können an dieser Stelle nur allgemeine Erklärungen und Empfehlungen geben, da die Konfigurationsparameter natürlich vom betreffenden Provider abhängig sind. Wir empfehlen daher, sich vorab beim Provider über die richtigen Einstellungen zu informieren.

permit IP-Adresse(n), über die sich der Client beim Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Server registrieren darf. Entweder eine reine IP (z. B. 192.168.0.1) oder IP/Netzwerkmaske (z. B. 192.168.0.2/255.255.255.0). Mehrere Einträge müssen durch Komma getrennt werden.

deny ist das Gegenteil von **permit** und schließt die hier angegebenen IP-Adressen aus.

nat **no** ist der Standardwert. **yes -** wenn der VoIP-Servers des Providers (siehe Adresse in **host**) nicht unmittelbar erreichbar ist, sondern die Adresse mittels NAT beeinflusst wird.

disallow Es ist ratsam, alle Codecs durch die Eingabe **all** zu verbieten und die gewünschten Codecs im Feld **allow** explizit zuzulassen. Diese werden kommasepariert eingegeben, z. B. **alaw,ulaw**.

insecure **very** - ist der host schon registriert, kann er ohne erneute Authentifizierung Verbindungen aufbauen. **yes** - ein Peer kann sich einfach mit IP-Adresse registrieren (d. h. ohne Angabe eines bestimmten Ports).

progressinband

yes, **no** oder **never** (Standardwert).

port Auf dem Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Server ist für das SIP-Protokoll die Portnummer 5060 voreingestellt. Diese Einstellung kann durch eine andere exklusiv für SIP zu nutzende Portnummer ersetzt werden.

defaultip Standard-IP-Adresse für den Host; ist im Feld **host** der Wert **dynamic** gesetzt, wird Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO versuchen Verbindungen über diese IP-Adresse aufzubauen.

Nur wirksam bei type=peer

rtptimeout Anzahl von Sekunden, nach denen eine Verbindung bei Inaktivität des Datenverkehrs (RTP) automatisch beendet wird. Dies ist z. B. sinnvoll, wenn eine Partei vergisst den Hörer aufzulegen.

Nur wirksam bei type=peer

rtpholdtimeout

Da **rtptimeout** nicht reagiert, wenn ein Gespräch gehalten wird, kann hier die Anzahl der Sekunden angegeben werden, die ein Gespräch maximal gehalten werden darf. Die Zahl muss größer als **rtptimeout** sein.

Nur wirksam bei type=peer

fromdomain / **fromuser** Für Verbindungen zu manchen SIP-Netzwerken werden hier noch einmal der Benutzername und/oder der Domainname des Servers benötigt.

Rufnummernanzeige

Hier legen Sie fest, in welchem Format die Rufnummern in Displays, Ruflisten etc. dargestellt werden. Bitte informieren Sie sich bei Ihrem Provider, welche Formate dieser unterstützt!

Zur Verwendung von Karten/Adaptern

Bereits installierte Karten werden in der Regel von Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO erkannt und können im Menü **Kartentyp** ausgewählt werden. Den Leitungsnamen können Sie beliebig wählen, er sollte aber selbsterklärend sein (z. B. der Name des jeweiligen ISDN-Anbieters).

Hinweis

Wollen Sie die Anschlüsse einer Karte jeweils unterschiedlichen Leitungen/Verbindungen zuweisen, muss jede Leitung mit **Neue Leitung** bzw. ⊕ hinzugefügt werden.

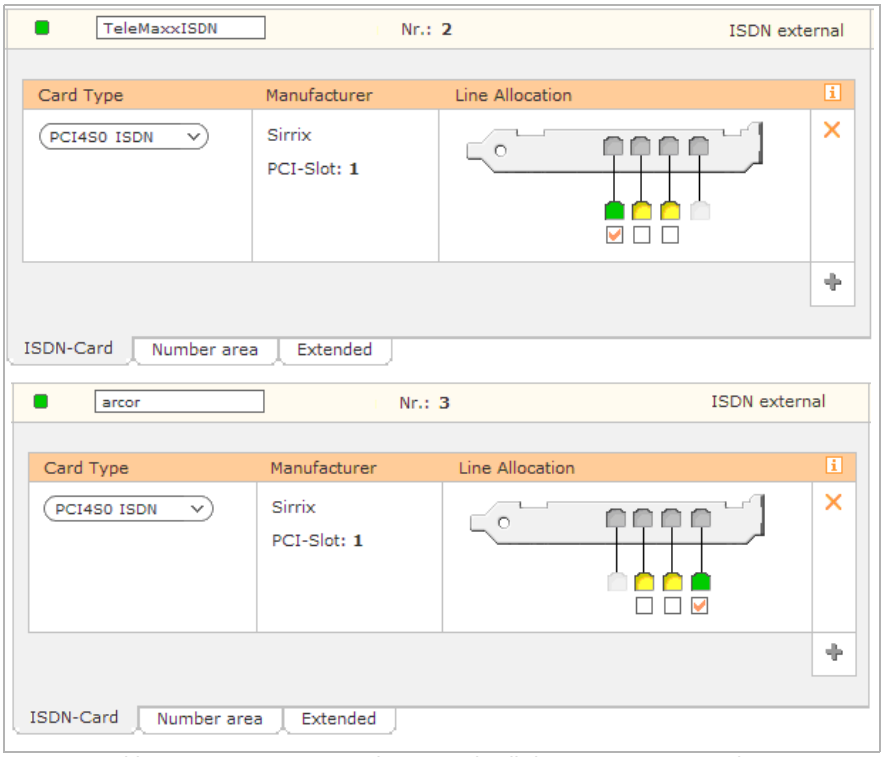
Durch Aktivieren der Checkbox unterhalb der betreffenden Leitung, wird diese zugewiesen. Der Status jedes Anschlusses wird durch eine Farbe signalisiert:

- Bereits angeschlossene, d. h. physisch mit einem Stecker verbundene Leitungen sind grün markiert.
- Nicht verbundene, aber bereits konfigurierte Anschlüsse sind gelb unterlegt. Dies tritt z. B. auf, wenn Kabel entfernt wurden.
- Anschlüsse, die noch nicht konfiguriert sind oder keine Verbindung haben, sind dunkelgrau gekennzeichnet.

- Wenn ein Anschluss bereits einer anderen Leitung zugeordnet wurde, ist er hell ausgegraut und verfügt über keine Checkbox.

Hinweise

- Wollen Sie mehrere ISDN-Karten demselben Anschluss/Nummernraum zuordnen, fügen Sie jede weitere Karte mit ✚ hinzu.
- Die Farbgebung betrifft nur ISDN-Karten. Die einzelnen Anschlüsse von Analogkarten werden immer in derselben Farbe dargestellt.



Zwei Anschlüsse einer ISDN-Karte werden unterschiedlichen Leitungen zugeordnet.

ISDN – Anschluss (extern/intern)

Erster Schritt bei der Konfiguration von ISDN-Leitungen ist die Wahl zwischen externem und internem Anschluss.

- Wählen Sie **ISDN-Anschluss extern**, wenn die Leitung die Verbindung ins Telefonnetz übernehmen soll.
- Wählen Sie **ISDN-Anschluss intern** um die Leitung für ISDN-Faxgeräte, ISDN-Telefone oder als Verbindung zu einer bestehenden Telefonanlage zu nutzen.

Für die externe Verbindung ins Telefonnetz muss die ISDN-Karte mit einem gekreuzten Kabel an die Endstelle angeschlossen sein. Bei Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Telefonanlagen verwenden Sie hierzu das mitgelieferte gekreuzte ISDN-Kabel.

Wichtig

Nach einer Änderung der ISDN-Konfiguration muss das Telefonie-Subsystem neu gestartet werden. Dadurch werden alle laufenden Verbindungen beendet!

Analogkarten

Abhängig vom verwendeten Kartentyp und dessen Bauart haben Sie eine der folgenden Optionen oder auch beide zur Verfügung.

- **Analog extern** (FXO Interface) steht für eine Verbindung ins Telefonnetz.
- **Analog intern** (FXS Interface) ist vorgesehen für den Anschluss analoger Endgeräte wie Fax oder Telefon.

Hinweis

Jeder analogen Leitung kann nur je ein Anschluss der Analog-Karte zugewiesen werden.

Nummernraum

Geben Sie hier die Rufnummer(n) Ihres VoIP- oder ISDN-Providers ein. Wenn die **Landesvorwahl** bzw. die **Ortsvorwahl** sich von der Allgemeinen im Register **Einstellungen** unterscheidet, tragen Sie diese hier ein.

Die Auswahl **Rufnummernart** dient der bequemeren Eingabe mehrerer Rufnummern bzw. Rufnummernräume. Für die Funktionalität der Leitung spielt die Art der Eingabe keine Rolle.

Beispiele:

- **Einzelrufnummer**: Sie haben einzelne Rufnummern: 2345-11, 2345-13, 2345-15. Da diese nicht aufeinander folgen, wählen Sie **Einzelrufnummer** und fügen jede der Nummern mit Klick auf ✚ hinzu.
- **Rufnummernblock**: Sie haben von Ihrem Provider die Nummern 2345-1 bis 2345-99 erhalten. Geben Sie als Rufnummer **2345** und für den Rufnummernraum **1** bis **99** ein.

Erweiterte Einstellungen

Hier können von den allgemeinen Einstellungen abweichende, die jeweilige Leitung betreffende Veränderungen vorgenommen werden.

Die Optionen und Eingabeelemente unterscheiden sich abhängig von der Art der Leitung, also ob es sich um einen Provider-Anschluss, eine ISDN- oder eine Analogkarte handelt.

Allen Leitungen gemeinsam sind folgende Einstellungsmöglichkeiten:

Leitungspräfix Sind mehrere Leitungen konfiguriert, lässt sich durch das Leitungspräfix eine Vorwahl anlegen, um Verbindungen gezielt über eine bestimmte Leitung herstellen zu können. Es ist zu beachten, dass nur Ziffern, also einstellige Nummern, als Präfix eingegeben werden können. Die angezeigten ** * müssen später beim Wählvorgang mit eingegeben werden.

Abwurfplatz Es kann für jede Leitung eine interne Rufnummer als alternativer Abwurfplatz für nicht entgegengenommene Anrufe eingetragen werden. Bleibt **Standard** gesetzt, wird die Vorgabe von den allgemeinen Einstellungen übernommen.

Ohne Screening Das Leistungsmerkmal **CLIP – Ohne Screening** für ausgehende Telefonate erlaubt das Senden einer alternativen Rufnummer zur Anzeige beim Anrufempfänger. Die Verfügbarkeit dieses Features ist von Ihrem Dienstanbieter abhängig.

Rufnummernpräfix Bei aktiviertem **Ohne Screening** muss die Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Telefonanlage evtl. das Rufnummernformat der Vorwahl an die Vorgabe des Dienstanbieters anpassen. Informieren Sie sich bitte bei Ihrem Anbieter.

Erweiterte Einstellungen für Leitungen zu VoIP-Providern

Max Verbindungen Bei Provider-Leitungen kann die maximale Anzahl gleichzeitiger Verbindungen pro Leitung manuell eingegeben werden. Diese ist vom betreffenden Provider/Vertrag abhängig. Der vorgegebene Wert 0 setzt die Anzahl auf unbegrenzt!

Erweiterte Einstellungen für ISDN-Karten

Anschluss Die Art des Anschlusses hängt von ihrem ISDN-Vertrag und der verwendeten ISDN-Karte ab.

Ein Basisanschluss (auch bezeichnet als BRI, BA) bzw. die für diesen vorgesehene ISDN-Karte kann entweder ein **Anlagenanschluss** oder **Mehrgeräteanschluss** sein.

Primärmultiplexanschlüsse (auch bezeichnet als PRI, PMxA, S_2m, E1, T1, J1) und die hierfür verwendeten Karten benötigen die Option **Anlagenanschluss**.

Wichtig

Die Einstellung der Anschlussart ist entscheidend für den Verbindungsaufbau bzw. das Funktionieren der ISDN-Leitung. Bei falsch gewählter Anschlussart kann die Statusanzeige der Leitung dennoch grün sein, obwohl die Leitung nicht funktioniert! Bitte informieren Sie sich in den Unterlagen Ihres ISDN-Providers über die Art Ihres Anschlusses!

Echo-Cancellation (EC): Dieses Feature findet zum jetzigen Zeitpunkt nur bei ISDN-Karten von Sirrix Verwendung. Wenn Sie bei diesen Karten die Echo-Cancellation aktivieren möchten, hängt die Einstellung von der jeweiligen Karte ab:

- Sirrix **PCI2E1** und Sirrix **PCI4S0** mit zusätzlicher EC-Hardware benötigen die Option **Hardware**.

Bei allen anderen Karten sollte diese Einstellung deaktiviert bleiben.

Erweiterte Einstellungen für Analogkarten

Die **Signalisierung** ist die Methode, mittels derer angeschlossenen Geräten das Auflegen der Gegenseite signalisiert wird. **Kewlstart** ist bei internen Leitungen zu Endgeräten in den meisten Fällen die richtige Wahl. Bei externen Leitungen ins Telefonnetz müssen Sie evtl. **loopstart** wählen, falls Ihr Anbieter **kewlstart** nicht unterstützt.

Wichtig

Die Art der Signalisierung ist abhängig vom jeweiligen Endgerät bzw. Ihrem Telefondienstanbieter. Informieren Sie sich bitte bei Hersteller und Anbieter über die richtige Signalisierung!

Notruf

Als Voreinstellung sind bereits die offiziellen Notrufnummern 110 und 112 angelegt. Diesen muss aber noch eine Benennung und mindestens eine Leitung zugewiesen werden. Öffnen Sie die Detailansicht über ▸ und fügen Sie die Leitungen(en) mit ✣ hinzu. Bei mehreren Leitungen erhält die oberste in der Liste Priorität. Die Reihenfolge ändern Sie mit den Pfeilsymbolen in der Spalte **Rang**.

Mit ⊕ bzw. **Neue Notrufnummer** können Sie beliebig weitere Ruf- und Sondernummern definieren.

Wichtig

Wenn Notrufnummern gelöscht werden, können sie wieder als interne Rufnummern vergeben werden. Dies ist besonders beim Löschen der offiziellen Notrufnummern 110 und 112 zu bedenken.

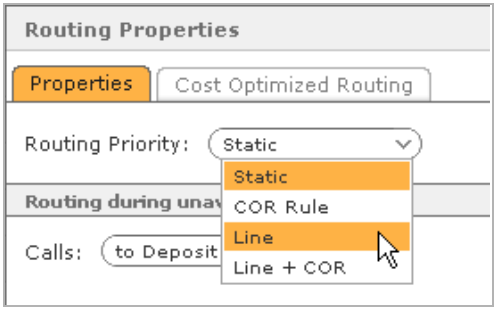
Routing

Routing-Priorität

Die **Routing-Priorität** wird benötigt, wenn

- mehr als eine Leitung eingerichtet ist und
- mindestens eine COR-Regel im Register **Cost Optimized Routing** definiert ist,
- oder die Anlage Teil eines Anlagenverbunds mit Standortrouting ist (siehe **Anlagenverbund** ➜ **S. 72** und **Standort-Routing** ➜ **S. 74**).

Die Prioritätseinstellung hat besondere Bedeutung für Telefonate der Benutzer, die eine bestimmte Rufnummer zur Anzeige bei ausgehenden Verbindungen festgelegt haben.



Optionen der Routing-Priorität

Statisch Es wird automatisch eine Leitung gewählt. Die Rufnummernanzeige wird unterdrückt. Es sei denn

- die geroutete Leitung ist die der anzuzeigenden Rufnummer, oder
- für die gerade verwendete Leitung ist **No Screening** aktiviert und der Provider unterstützt diesen Dienst.

Hinweis: Diese Einstellung ist bei mehreren eingerichteten Leitungen nicht die beste Wahl. Verwenden Sie stattdessen die Option **COR-Regel**!

COR-Regel Die im Register **Cost Optimized Routing** definierten Routing-Regeln werden angewandt. Die Rufnummernanzeige wird unterdrückt. Es sei denndie geroutete Leitung ist die der anzuzeigenden Rufnummer oder für die gerade verwendete Leitung ist **No Screening** aktiviert und der Provider unterstützt diesen Dienst und der Benutzer unterdrückt nicht die Rufnummernanzeige.

Leitung Soll bei ausgehenden Telefonaten immer die Nummer angezeigt werden, die in den Benutzereinstellungen festgelegt wurde, wählen Sie diese Option. Dadurch wird die Leitung zu dieser Nummer gewählt.

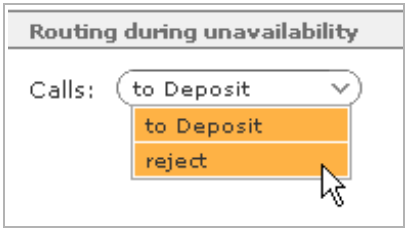
Achtung: Sollte dies jedoch misslingen, z. B. wenn die Leitung gerade nicht verfügbar oder überlastet ist, wird keine alternative Leitung verwendet. Es kommt keine Verbindung zustande!

Leitung + COR Ist die Leitung für die gewünschte Rufnummernanzeige nicht verfügbar, wird das Routing angewandt.

Hinweis: Unterdrückt der Benutzer die Rufnummernanzeige, wird die COR-Regel angewendet und die Rufnummer wird unterdrückt.

Routing bei Nichterreichbarkeit

Erhält ein Benutzer einen Anruf, hat aber weder ein aktives Telefon (d. h. er ist an keinem Gerät angemeldet) noch eine Rufumleitung eingerichtet, muss definiert sein, wie die Telefonanlage mit dem Anruf verfährt.



zum Abwurfplatz Der Anrufer wird sofort zum Abwurfplatz, dessen Nummer in der Leitungskonfiguration eingetragen wurde, weitergeleitet. Ist kein Abwurfplatz benannt, wird der Anruf abgewiesen.

abweisen Dem Anrufer wird durch einen speziellen Ton die Nichterreichbarkeit signalisiert. Er wird nicht weiterverbunden!

Cost Optimized Routing

Hinweis

Wird ein Anruf über ein Leitungspräfix mit ** * aufgebaut, sind für den Anruf die Routing-Regeln aufgehoben.

- Um eine COR-Regel zu erstellen, klicken Sie auf ⊕ oder **Neue Regel**.
- Geben Sie anschließend die **Rufnummer** ein, auf welche die Regel angewendet werden soll. Jede erstellte Routing-Regel erhält so einen eindeutigen Nummernbereich. Bei ausgehenden Anrufen wird diejenige COR-Regel verwendet, deren Nummernbereich dem der gewählten Rufnummer möglichst entspricht.

Beispiel: Es sind zwei COR-Regeln definiert - die erste für den Nummernbereich 0123, die zweite für den Nummernbereich 01234. Nun wird für ein ausgehendes Gespräch die Nummer 0123456 gewählt. Hierauf wird die zweite COR-Regel (Nummernbereich 01234) geschaltet, da 01234 eine längere übereinstimmende Ziffernfolge mit 0123456 hat, als die 0123 der ersten COR-Regel.

Jede COR-Regel gilt innerhalb eines bestimmten Zeitraumes. Für diesen können Sie die Wochentage (über Kontrollkästchen) und die Uhrzeit angeben.

Unter **Leitungsreihenfolge festlegen** werden mit ✣ eine oder mehrere Leitungen dem Zeitraum zugeordnet. Die Reihenfolge der Leitungen entscheidet über ihre Priorität. Das bedeutet, es wird zuerst versucht über die oberste Leitung eine Verbindung aufzubauen, dann über die nächste usw. bis alle zugeordneten Leitungen durchlaufen sind. Scheitert dies bei allen angegebenen Leitungen, wird die nächste im System verfügbare Leitung geschaltet, um den Verbindungsaufbau sicherzustellen.

Für jede Leitung kann eine **Vor-Vorwahl** (Call-by-Call) angegeben werden. Diese wird dann beim Verbindungsaufbau der eigentlichen Rufnummer vorangestellt.

Beispiel: Es wird die Nummer 01234567 gewählt. Bei der zutreffenden Leitung wurde für Call-by-Call 01019 eingetragen, von Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO wird also 0101901234567 gewählt.

Wichtig

Call-By-Call-Nummern stellen die Verbindungen über den jeweiligen Anbieter dieser Vorwahlen her. Es gelten dessen Telefontarife und nicht die des Providers der verwendeten Leitung.

Um die COR-Regel in einem weiteren Zeitraum anzuwenden, klicken Sie auf ⊕ oder **Neuer Zeitraum**.

Wichtig

Die Zeiträume dürfen sich nicht überschneiden. Beim Versuch eine COR-Regel mit sich überschneidenden Zeiträumen anzulegen, wird eine Fehlermeldung ausgegeben und die betreffende Zeile extra hervorgehoben.

Server

Die Servermaske ermöglicht die Administration aller wesentlichen Serverdienste und -funktionen von Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO.

Diese umfassen:

- Softwareaktualisierung
- Spracheinstellung
- Konfiguration von Datum und Uhrzeit (NTP)
- Netzwerkeinstellungen, DNS, Proxyverbindung
- Mailserver
- Webserver
- Datensicherung und Systemwiederherstellung
- Log-Dateien zur Systemdiagnose
- Lizenzverwaltung

Status

Softwareaktualisierung

▶ Über **Aktualisierungen**: **Jetzt suchen** öffnen Sie die Liste der verfügbaren Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Updates.

Es werden nur Versionen aufgeführt, die aktueller als die bestehende Installation und mit dieser kompatibel sind. Die jeweils neueste verfügbare Version ist rechts bereits ausgewählt. Diese enthält alle Features und Eigenschaften älterer Versionen. So können Sie immer direkt auf die neueste Version updaten, ohne evtl. mehrere Updates hintereinander installieren zu müssen.

Während des Updateprozesses wird eine Datensicherung des Systems durchgeführt. Sollte während des Updates ein Fehler auftreten, wird der aktuelle Zustand des Systems ohne Datenverlust wiederhergestellt.

Je nach Umfang der Aktualisierung kann der Updateprozess mehrere Minuten in Anspruch nehmen. Zum Abschluss wird Ihre Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Telefonanlage neu gestartet und die Update-Ansicht erhält die Schaltfläche **Zum Login**

Wichtig

Während der Aktualisierung werden alle laufenden Verbindungen und Prozesse des Servers abgebrochen!

Sprache

Die Spracheinstellung des Servers gilt für administrative E-Mails, den Loginbereich und die Web-Bedienoberfläche aller Benutzer, die keine bevorzugte Sprache in ihren Einstellungen gewählt haben.

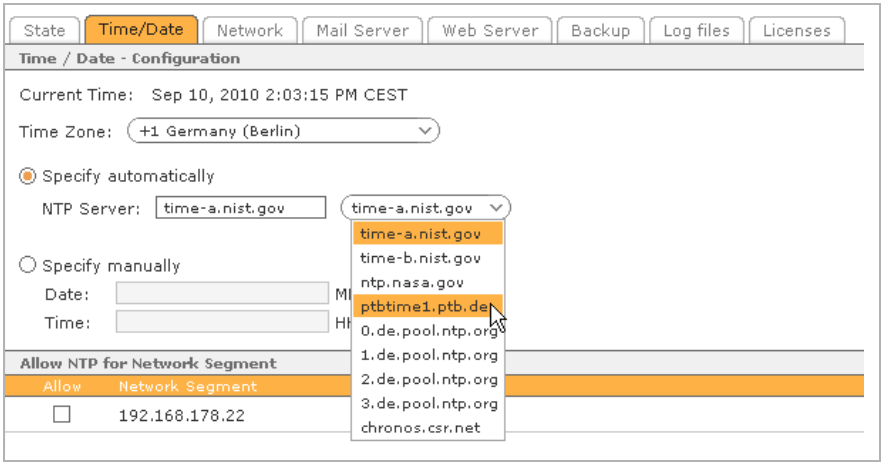
Serverstatus

Sollte es erforderlich sein, können die wesentlichen Dienste (Telefonie, Datenbank, Webserver, Instant Messaging) oder der gesamte Server neu gestartet werden.

Wichtig

Der Neustart trennt alle aktuellen Verbindungen. Anschließend müssen sich die Benutzer erneut am System anmelden.

Zeit und Datum – NTP-Server



NTP (Network Time Protocol) dient zur Synchronisierung der Systemzeit eines Rechners mit einem NTP-Server. Dieser kann, abhängig davon, ob er sich innerhalb oder außerhalb des eigenen Netzwerkes befindet, die Uhrzeit eines Rechners mit einer Genauigkeit zwischen 10ms und 20s stellen. Im Dropdown-Menü ist eine Liste von NTP-Servern im Internet angelegt. Es kann aber natürlich auch eine individuelle Serveradresse eingegeben werden. Alternativ kann die Zeit manuell definiert werden. Die Systemuhr des Servers übernimmt dann die festgelegten Zeit- und Datumsangaben.

Wichtig

Für ausgehende Verbindungen zu externen NTP-Servern muss der Port 123 durch die Firewall freigegeben werden.

Mit der Freigabe für das Netzwerksegment wird Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO selbst zum NTP-Server, von dem die in diesem Segment angeschlossenen Telefone und Client-Rechner ihre Systemzeit beziehen können. An den Endgeräten muss diese Option jedoch jeweils aktiviert werden.

Achtung

Nach Änderung der Zeiteinstellungen muss der Webserver neu gestartet werden!

Netzwerk

Hinweis

Nach allen Änderungen in diesem Register ist ein Neustart des Servers notwendig.

Dieses Tab liefert eine Übersicht der bei der Erstinstallation eingetragenen Konfigurationen, die hier modifiziert werden können.

SIP-Einstellungen

SIP (Session Initiation Protocol) ist ein offener Netzwerkprotokoll-Standard zum Verbindungsaufbau zwischen zwei oder mehreren SIP-fähigen VoIP-Endgeräten. Ein wichtige Eigenschaft von SIP ist die Verwendung des RTP (Realtime Transport Protocol). RTP „verpackt" die Audio- und Videodaten der Verbindung und sendet sie mittels UDP (User Datagram Protocol). Da die Belegung der Ports beim UDP dynamisch erfolgt, können Router, die NAT verwenden, die Ports den entsprechenden Datenpaketen nicht zuordnen. Befindet sich der Server in einem Netzwerk, das NAT verwendet, z. B. über einen Router, müssen Sie die Checkbox für NAT aktivieren.

Wichtig

Für den Betrieb externer Endgeräte müssen folgende Ports in der Firewall freigegeben werden:

- 5060 UDP und 10000-20000 UDP für SIP-Clients
- 4569 UDP für IAX-Clients.

NAT (Network Address Translation) „maskiert" die einzelnen internen IP-Adressen „nach außen" (ins Internet) durch eine oder mehrere öffentliche IP-Adressen. Oft kommt hierbei auch das so genannte Port-Masquerading zur Anwendung, das zusätzlich auch die Portnummern einer Datenübertragung ersetzt. Die Einstellungen für NAT sind dann zu beachten, wenn der Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Server über einen Provideranschluss verbunden ist und/oder wenn externe Telefone angeschlossen werden (Siehe auch **Erweiterte Einstellungen** ➜ **S. 26**).

Das Zusammenwirken von Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO und NAT ist sehr stark von der Architektur des Netzwerkes abhängig und die Einstellungen sollten bei einem funktionierenden System (genauer Telefonie) nicht verändert werden. Im Umkehrschluss können nicht funktionierende Verbindungen ihre Ursache im Zusammenspiel von Firewalls, Routern und Server haben.

Eine tiefer gehende Erläuterung von NAT und dessen Interaktion mit VoIP finden Sie unter: www.voip-info.org

Externe Adresse

Das Feld **Externe Adresse** ist von besonderer Bedeutung: Sowohl der Server für das Instant Messaging als auch der Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO WinClient greifen auf diesen Eintrag zu. Mit Hilfe des entsprechenden Buttons rechts kann die automatisch erkannte Adresse des Servers in dieses Feld übernommen werden. Sie können jedoch auch den öffentlichen Domainnamen Ihres Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Servers verwenden. Falls sich Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO hinter NAT befindet und sich

daher Probleme mit der externen Adresse ergeben, kann das folgende Feld **STUN** weiterhelfen.

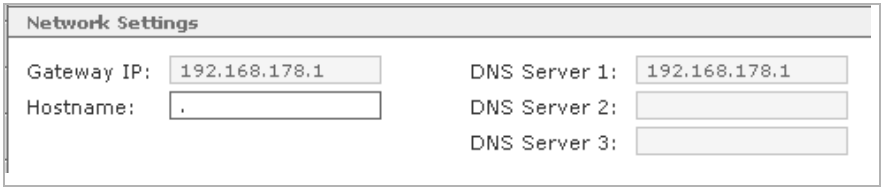
STUN

STUN (**S**imple **T**raversal of **U**DP over **N**ATs , ~ „Leichtes Überqueren von UDP über NATs") ist ein Netzwerkprotokoll, mit dessen Hilfe sich die externe IP-Adresse des Servers feststellen lässt. Tragen Sie hierzu die Adresse eines frei zugänglichen STUN-Servers ein. Häufig nennt Ihnen Ihr VoIP-Provider einen STUN-Server.

Eine Liste mit öffentlichen Servern und weitere Informationen zum Thema STUN finden Sie unter http://www.voip-info.org/wiki-STUN.

Netzwerkeinstellungen

Die bei der Installation ermittelten bzw. konfigurierten Serveradressen sind hier eingetragen. Um die Adressen des Gateway und der DNS-Server manuell zu ändern, muss beim **Netzwerkadapter** die DHCP-Einstellung auf **statisch** gesetzt sein.



Die **Gateway IP** ist die IP-Adresse der Schnittstelle Ihres Netzwerkes zum Internet.

Der **Hostname** ist der Rechnername des Servers, der innerhalb des Netzwerks eindeutig sein sollte.

Die Funktion von **DNS-Servern** (**D**omain **N**ame **S**ervice) ist die Auflösung von Webadressen in IP-Adressen, z. B. www.gigaset.de in 85.214.20.166. Dieses Prinzip ist, vereinfacht ausgedrückt, eine Analogie des Verhältnisses von Telefonnummern und Namen im Telefonbuch.

Proxy-Einstellungen

Wenn Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO über einen Proxy mit dem Internet verbunden ist, geben Sie hier die Verbindungsdaten zum Proxy ein. Dies ist notwendig, damit die Telefonanalge Anfragen für Updates und das Lizenzmanagement senden kann. Die Erreichbarkeit der Web-Bedienoberfläche ist auch ohne Proxy-Einstellungen gegeben.

Aktivieren Sie **Verwenden für**: **HTTP**, um die Verbindung über den Proxy zu nutzen. Wenn der Proxy Ihres Netzwerks HTTPS-Traffic verwalten kann, können Sie zusätzlich die Option **HTTPS** aktivieren, um die oben erwähnten Anfragen des Servers verschlüsselt zu senden.

Adresse erwartet die Netzwerk-/IP-Adresse des Proxy.

Port: ist standardmäßig **80** (falls der Proxy nicht abweichend konfiguriert ist).

Sollte der Proxy eine Authentifizierung erwarten, aktivieren Sie die entsprechende Option und geben Sie die Zugangsdaten zum Proxy ein. Diese erhalten Sie von Ihrem Netzwerkadministrator.

Netzwerkadapter

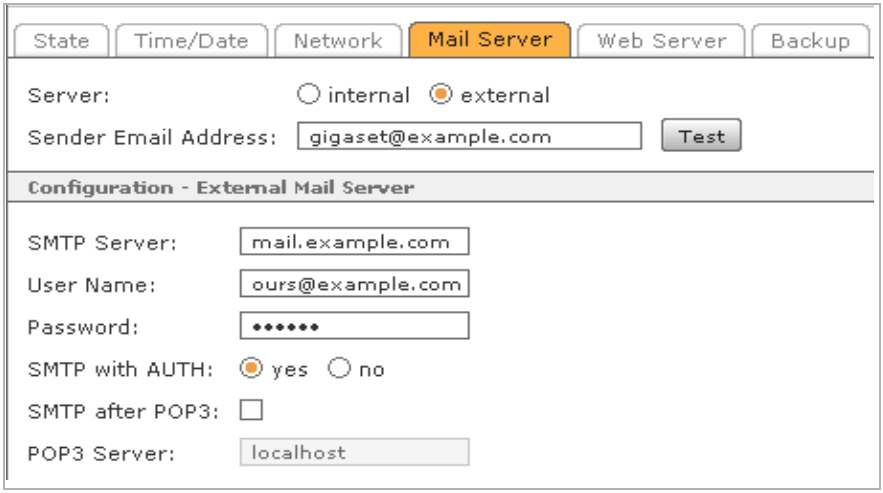
Dies ist eine Übersicht über die Netzwerkkarte(n) des Servers und ihrer DHCP-Einstellungen.

Wenn die Einstellung **Protokoll** auf **statisch** gesetzt ist, können IP-Adresse und Netzwerkmaske manuell vergeben werden.

Mailserver

Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO versendet mit einem integrierten SMTP-Server Voicemails, Faxe, Sicherungsdateien, Backupreports und weitere Systemnachrichten (z. B. Änderungen der Benutzerdaten durch Administratoren) per E-Mail an die Benutzer.

Sie können eine alternative **Absender-Email-Adresse** angeben. Diese wird nach Versand einer Nachricht als Absender (als „From" und „Return-Path" des Mailheaders) angezeigt. Die Empfänger von E-Mails des Systems können somit an eine existierende Adresse antworten.



Einstellung – Externer Mailserver

SMTP Server: Die Adresse des SMTP-Servers erfahren Sie von Ihrem E-Mail-Provider bzw. von Ihrem Netzwerkadministrator, falls Sie einen firmeneigenen Mailserver verwenden.

Benutzername: Der Benutzername ist i. d .R. die E-Mail-Adresse oder deren Teil vor dem @. Den Benutzernamen erhalten Sie vom jeweiligen Provider bzw. Ihrem Netzwerkadministrator.

Art des SMTP-Versand

Die meisten SMTP-Server erwarten vor dem Versand von E-Mails eine „Anmeldung" des Absenders. Diese kann erfolgen, mittels **SMTP mit Authentifizierung** mit Benutzernamen und Passwort, oder dem heute nur noch selten eingesetzten **SMTP nach POP3**: Hierbei wird zunächst auf dem Posteingangsserver (POP3) nach neuen Nachrichten gesucht. Die hierfür verwendeten Anmeldungsdaten gelten dann auch für den darauf folgenden E-Mail-Versand. Um diese Option zu verwenden, setzen Sie **SMTP mit Authentifizierung** auf **nein**, aktivieren dann **SMTP nach POP3** und geben die Adresse des POP3-Servers ein.

Vor dem Speichern der Konfiguration kann die Korrektheit der Angaben durch Klick auf **Testen** überprüft werden, um gegebenenfalls noch Änderungen vorzunehmen.

Webserver

Standardmäßig ist für den Webserver von Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO neben HTTP bereits der **HTTPS-Dienst** aktiviert. Beide Dienste sind auf den Standardportnummern erreichbar, die Sie hier natürlich ändern können.

Die Option **Umleitung auf HTTPS erzwingen** macht den Zugang zur Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Web-Bedienoberfläche nur über HTTPS möglich.

Hinweis

Wenn HTTP deaktiviert ist oder die Portnummer nicht **80** kann es zu Problemen mit einigen Anbindungen kommen, z. B. dem Adressbuch bei Gigaset SIP-Telefonen.

HTTPS und Serverzertifikat

HTTPS (Hypertext Transfer Protocol Secure) ist ein Netzwerkprotokoll zum verschlüsselten Datentransfer mittels SSL/TLS und bietet:

- Vertraulichkeit der Daten, d. h. die Daten können nicht durch Dritte eingesehen werden.
- Integrität der Daten, da eine Manipulation der Daten nicht möglich ist.
- Authentizität durch die Gewissheit nur mit dem gewünschten Webserver verbunden zu sein.

Um HTTPS zu verwenden, wird ein Zertifikat für den Webserver benötigt. In Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO ist ein provisorisches Zertifikat hinterlegt.

Nach Klick auf **SSL-Zertifikat erstellen** öffnet sich eine Eingabemaske. In dieser sind zwei Angaben zwingend erforderlich:

- der Servername bezeichnet die Domain, für die das Zertifikat gültig sein soll.
- die Anzahl der Tage, für die das Zertifikat gültig sein soll.

Der Domainname muss vollständig und korrekt sein, z. B. **ihrefirma.net** (ohne **https://**). Ein Zertifikat besitzt in der Regel keine Gültigkeit für etwaige Subdomains – Ausnahmen

bilden jedoch sogenannte Wildcard-Zertifikate.

Um dem Sinn eines Serverzertifikats gerecht zu werden, sollte es von einer Zertifizierungsstelle (Certificate Authority) signiert werden. Eine Auswahl anerkannter Zertifizierungsstellen finden Sie in den Einstellungen Ihres Internet-Browsers (im Internet Explorer: **Internetoptionen** ➔ **Inhalte**; in Firefox: **Einstellungen** ➔ **Erweitert** ➔ **Sicherheit**). Informieren Sie sich bei den Zertifizierungsstellen über die Angaben, die Ihr Zertifikat enthalten muss und die Anforderungen, die Antragsteller erfüllen sollen.

Der Button **Certificate Request** erzeugt eine verschlüsselte Datei des Zertifikats. Sie können den Inhalt des Fensters kopieren und per E-Mail an eine Zertifizierungsstelle senden. Diese prüft den Antrag und sendet das signierte Zertifikat wiederum per E-Mail an Sie zurück.

Zertifikat importieren

Certificate Response importieren öffnet ein neues Fenster mit zwei Textfeldern. Kopieren Sie das signierte Zertifikat der CA in das obere und das Root-Certificate der CA in das untere Textfeld.

Backup

Standarddatensicherung

Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO erstellt automatisch alle 24 Stunden eine Datensicherung der Benutzer-, Gruppen- und System-Konfiguration, sowie der Ruflisten, Voicemails und Ansagetexte. Das Backup wird auf dem Server selbst und auf am Server angeschlossenen USB-Speichermedien gespeichert. Diese müssen mit den Dateisystemen FAT32, VFAT oder ext2 formatiert sein. Die Datei erhält die Erweiterung **.sar** und wird auf dem Server unter **/root/starface/backup/Default/** gespeichert.

Es werden die letzten sieben Sicherungsdateien gespeichert, also die Daten von sieben Tagen verfügbar gehalten. Diese Datenmenge kann natürlich den Speicherplatz externer Datenträger übersteigen. In diesem Fall werden die jeweils ältesten Backups überschrieben.

- Unter **Liste der Backup-Termine** können Sie die Standardeinstellungen des Backups anpassen.
- Möchten Sie darüber hinaus eigene Sicherungsroutinen erstellen, klicken Sie unter Backupoptionen auf **Erstellen** oder auf **Neues Backup**.

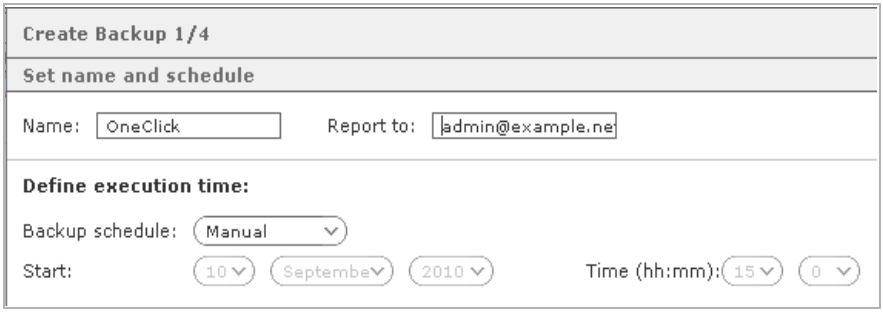
Backup erstellen

Schritt 1: Name und Zeitpunkt festlegen

Der **Name** dient zur späteren Identifizierung der Sicherungsdatei. In der Zusammenfassung des Backupprozesses sowie dem Protokoll wird dieser Name verwendet. Darüber hinaus wird auf dem Server im Ordner **/root/starface/backup/** ein Unterverzeichnis dieses Namens erstellt, in dem die Datei gespeichert wird.

Im Feld **Fehlerbericht an** können Sie eine E-Mailadresse, z. B. eines Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Administrators, als Empfänger angeben. Der Fehlerbericht ist nach Abschluss der Datensicherung auch im Register **Protokoll** hinterlegt, sofern die Backupkonfiguration als neue Routine gespeichert wird (Siehe **Schritt 4: Backup fertigstellen**).

Mit **Start** geben Sie den Zeitpunkt für die erstmalige Durchführung an. Die Angabe der Uhrzeit wird für alle folgenden Durchführungen übernommen.

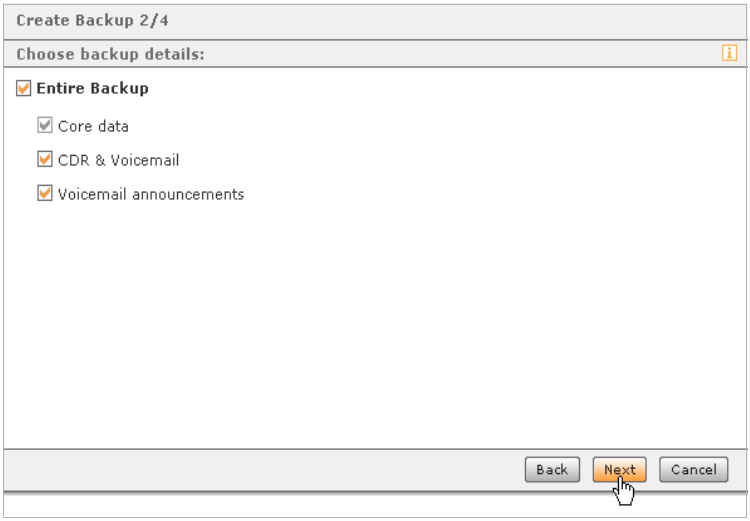


Schritt 2: Backupdetails auswählen

Eine minimale Datensicherung besteht aus den Stammdaten, wie bspw. Benutzer, Gruppen, Konfigurationseinstellungen. Darüber hinaus lassen sich die eingegangenen Sprachmitteilungen, die selbst erstellten Telefonansagen und die Verbindungsdaten, der so genannte Call Detail Record (CDR) sichern. Der CDR ist der Kommunikationsdatensatz, der für die Rechnungsstellung verwendet werden kann. Er enthält Informationen über die geführten Telefonate, wie Teilnehmer, Uhrzeit, Gesprächsdauer etc.

Hinweis

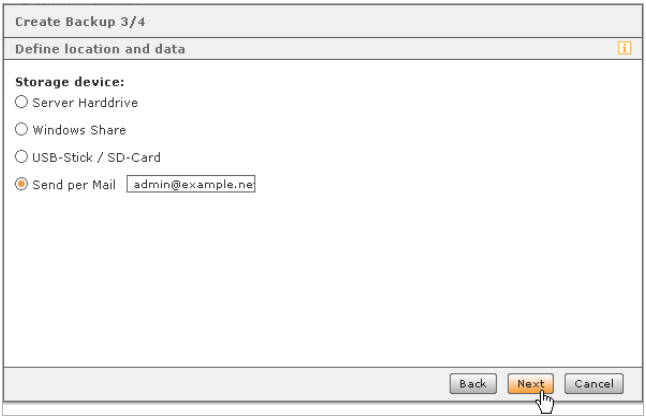
Sowohl der CDR als auch Voicemails können beträchtliche Datenmengen enthalten und dadurch die Sicherungsdatei entsprechend groß werden lassen. Dies sollten Sie bei der folgenden Wahl des Speicherorts beachten.



Schritt 3: Art und Speicherort der Datensicherung festlegen

Beim Erstellen einer neuen Backuproutine ist nur ein Speicherort auswählbar. In Schritt 4 kann die neue Backupkonfiguration zum Speichern übernommen werden, woraufhin Sie weitere Speicherarten hinzufügen können.

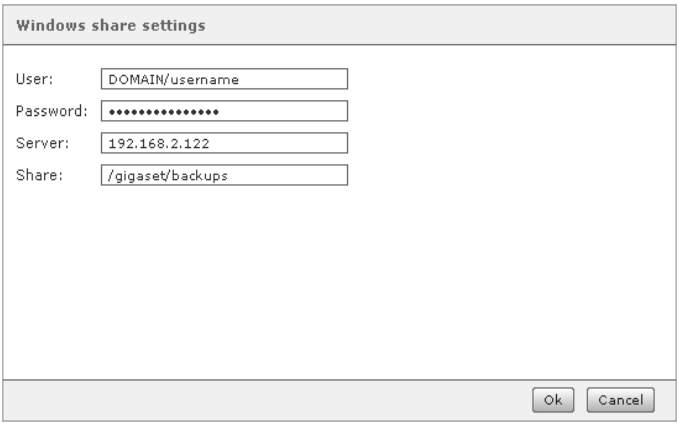
Die Optionen **USB** und **SD-Karte** beziehen sich auf Speicher, die am Server angeschlossen sind!



Durch die Option **Per E-Mail versenden** wird die Sicherungsdatei als E-Mail-Anhang an die angegebene Adresse gesendet. Nach dem Speichern der Backupkonfiguration (in Schritt 4) kann die maximale Dateigröße dieses Anhangs angeben werden. Wird diese Größe überschritten, findet kein E-Mail-Versand statt.
Wenn Sie Speicheroption **Windows Share** wählen:

- Klicken Sie auf ✎ um die Zugangsdaten einzugeben.

Abhängig von der Konfiguration des Dateiservers muss beim Benutzername evtl. die Domain mit angegeben werden.

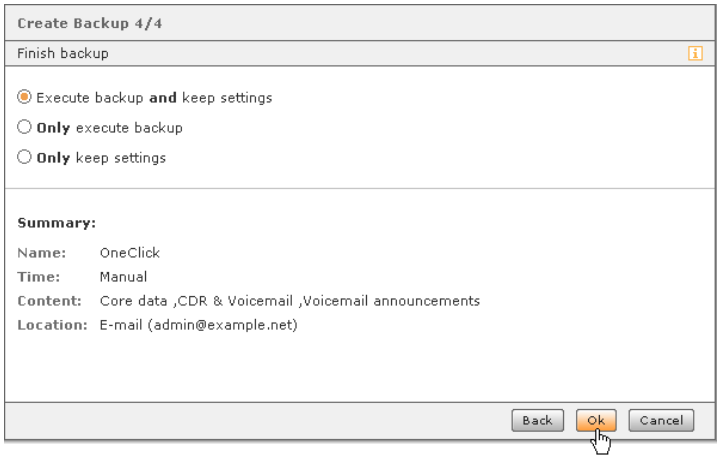


- Tragen Sie bei **Server** die IP-Adresse des Dateiservers ohne Protokollangabe ein.
- Geben Sie bei **Freigabe** den gesamten Verzeichnispfad ohne Serveradresse an!

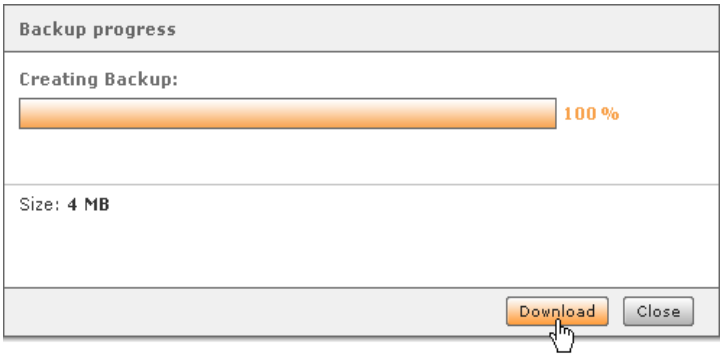
Schritt 4: Backup fertigstellen

Hinweis

Werden die Einstellungen übernommen, sind diese noch nicht endgültig gespeichert. Hierzu müssen Sie anschließend in der **Liste der Backup-Termine** auf **Übernehmen** oder **Speichern** klicken.



Die Datensicherung wird gestartet und eine Fortschrittsanzeige des Prozesses wird geöffnet. Sind 100% des Prozesses erreicht, ist die Datensicherung erfolgreich beendet.

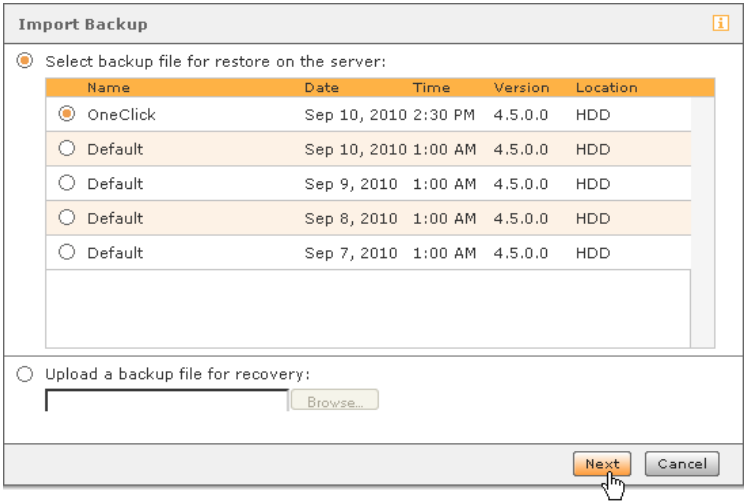


Zusätzlich zum in Schritt 3 benannten Speicherort, kann die Backup-Datei zum Speichern auf dem lokalen Rechner herunterladen werden.

Backup importieren

Wichtig

Beim Import der Datensätze findet kein Abgleich zwischen vorhandenen und neueren Daten statt. Das bedeutet, dass bspw. Ansagetexte, die nach Erstellung der Backupdatei neu aufgenommen wurden, nach Wiederherstellung der alten Ansagen nicht zusätzlich zu diesen vorhanden, sondern gelöscht sind.


Import Backup
Select backup file for restore on the server:
Name Date Time Version Location
OneClick Sep 10, 2010 2:30 PM 4.5.0.0 HDD
Default Sep 10, 2010 1:00 AM 4.5.0.0 HDD
Default Sep 9, 2010 1:00 AM 4.5.0.0 HDD
Default Sep 8, 2010 1:00 AM 4.5.0.0 HDD
Default Sep 7, 2010 1:00 AM 4.5.0.0 HDD
Upload a backup file for recovery:
Browse...
Next
Cancel

Die Liste zeigt alle auf dem Server verfügbaren Sicherungsdateien in chronologisch absteigender Reihenfolge. Die aktuellste Datei ist bereits markiert. Anhand des Namens kann unterschieden werden, ob es sich um ein Backup der täglichen Routine („Default“) oder eine selbsterstellte Sicherung handelt.

Um ein Backup vom lokalen Rechner zu verwenden, wählen Sie **Sicherungsdateien zur Wiederherstellung hochladen**.

Nach Auswahl der Backupdatei werden im nächsten Schritt alle wichtigen zugehörigen Details aufgeführt.

Inhalt der Sicherung

Sind in der Backupdatei zusätzlich zu den Stammdaten Ansagetexte, Voicemails und der CDR gespeichert, kann hier durch Aktivieren der nebenstehenden Kontrollkästchen festgelegt werden, ob diese Datensätze ebenfalls wiederhergestellt werden sollen. Der CDR (Call Detail Record) ist der Kommunikationsdatensatz, der für die Rechnungsstellung verwendet werden kann. Er enthält die Verbindungsdaten.

Die Option **IP-Adresse ignorieren** ist wichtig, wenn das Backup eines anderen Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Servers importiert werden soll. In diesem Fall ist diese Funktion unbedingt zu aktivieren, bzw. aktiviert zu lassen.

Nach Bestätigung durch **Weiter** erhalten Sie eine Auflistung der Anzahl aller angemeldeten Benutzer und aktiven Telefonate. Da die Wiederherstellung all diese Prozesse been-

det, kann nun letztmals entschieden werden, ob der Wiederherstellungsprozess wirklich durchgeführt werden soll.

Liste der Backup-Termine

Die tägliche Backuproutine und alle gespeicherten selbsterstellten Backupkonfigurationen können hier nachträglich editiert werden. Zudem kann jede Routine über **Ausführen** gestartet werden.

Die Einstellungsmöglichkeiten für die einzelnen Backups finden Sie in der Detailansicht durch Klick auf ▸. Die Optionen der ersten drei Register entsprechen den Schritten der Backuperstellung (siehe **Backup erstellen** → **S. 64**).

Im Register **Speicherort** können erweiterte Einstellungen vorgenommen werden:

In der Spalte **Begrenzt auf** kann für das Speichern auf Datenträgern die maximale Anzahl an Sicherungsdateien angegeben werden. Wird diese Anzahl überschritten, wird die älteste Backupdatei überschrieben. Ab Werk ist die Anzahl auf sieben Dateien beschränkt, daraus folgt dass die tägliche Backuproutine die Dateien einer Woche speichert, bevor die erste Datei wieder überschrieben wird.

Für die Speicheroption E-Mail gilt die Beschränkung für die Dateigröße einer Sicherungsdatei. So können Sie verhindern, dass zu große E-Mail-Anhänge nicht versandt werden.

Sollten bezüglich des Speicherplatzes Probleme auftreten, können die Fehlermeldungen im Register **Protokoll** eingesehen werden.

Die Bedeutungen der Fehlermeldungen

- **Kein Platz auf Speichermedium**: - Diese Fehlermeldung wird ausgegeben, wenn nur noch maximal 512 MB Speicherplatz frei sind. Diesen Mindestspielraum benötigt Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO während des Updateprozesses!
- **Warnung: Kein Platz für weiteres Backup auf Speichermedium** - Die Datensicherung konnte geschrieben werden, aber die Durchführung des nächsten Backups wird scheitern, wenn nicht mehr Speicherplatz geschaffen oder das Speichermedium gewechselt wird.

Log-Dateien

Durch die Option **Fehlerbericht senden**, erhalten die bei Fehlermeldungen verwendeten Pop-Ups eine zusätzliche Schaltfläche, mit der der betreffende Fehlerbericht direkt an den Gigaset Support gesendet wird. Wenn Sie nicht möchten, dass die Benutzer (also „Nicht-Administratoren“) diese Option erhalten, deaktivieren Sie die Funktion!

Als Administrator können Sie jederzeit im Fehlerfall durch **Log-Dateien an Gigaset PRO-Support senden** die Fehlerberichte übermitteln.

- Klicken Sie auf **Senden**, um die Fehlerberichte per E-Mail zu übertragen: mailto:support.pro@gigaset.com

Auswahl der Log-Datei

Hier können unterschiedliche Log-Dateien eingesehen und der Umfang der Speicherung konfiguriert werden. Durch die Auswahl **Level** lässt sich die Stufe der Fehler bzw. Meldungen auswählen, die in der jeweils ausgewählten Datei gespeichert werden soll.

Die Log-Levels im Auswahlmenü sind absteigend hierarchisch geordnet. Das bedeutet, dass die jeweils höhere Stufe auch die Informationen der unteren Stufen beinhaltet. So werden bspw. im Level **WARN** auch alle Einträge der Kategorien **ERROR** und **FATAL** gespeichert und ausgegeben. Eine Änderung des Loglevels muss gespeichert bzw. übernommen werden, bevor sich die Ansicht aktualisieren lässt.

Hinweis

Die Speicherung wirkt sich nicht auf bereits bestehende Einträge aus, d. h. diese bleiben in der Datei und der Ansicht bestehen.

Lizenzen

Lizenzinformation

Lizenzierte Benutzer zeigt die maximal verfügbare Anzahl der Benutzerkonten Ihrer Lizenz.

Noch verfügbar zeigt die Anzahl an noch nicht verwendeten Benutzerkonten.

Update-Option

Wenn Sie über einen Updatevertrag verfügen, ist hier das entsprechende Optionsmodell sowie das Enddatum der Laufzeit einzusehen.

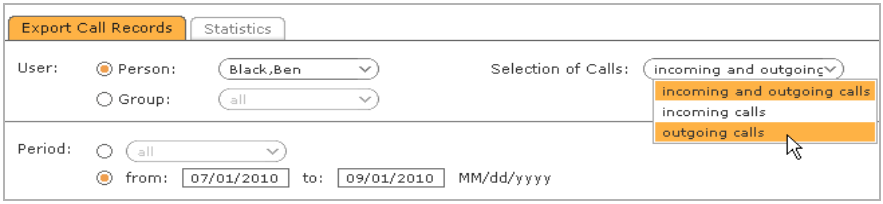
Lizenzen

Sie beginnen die Registrierung Ihrer Servers mit Klick auf **Lizenz hinzufügen** bzw. ⊕. Geben Sie nun den Lizenzschlüssel der Serverlizenz in das Formular **Lizenzierungsdaten** ein, füllen Sie die (Pflicht-) Felder aus und klicken Sie auf **Registrieren**.

Wenn Sie zusätzlich über eine Benutzerlizenz verfügen, wiederholen Sie den oben beschriebenen Vorgang um den Lizenzschlüssel der Benutzerlizenz zu registrieren.

Auswertung

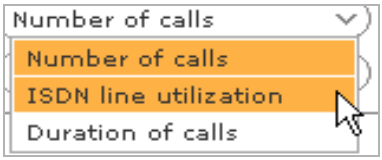
Verbindungsdaten exportieren



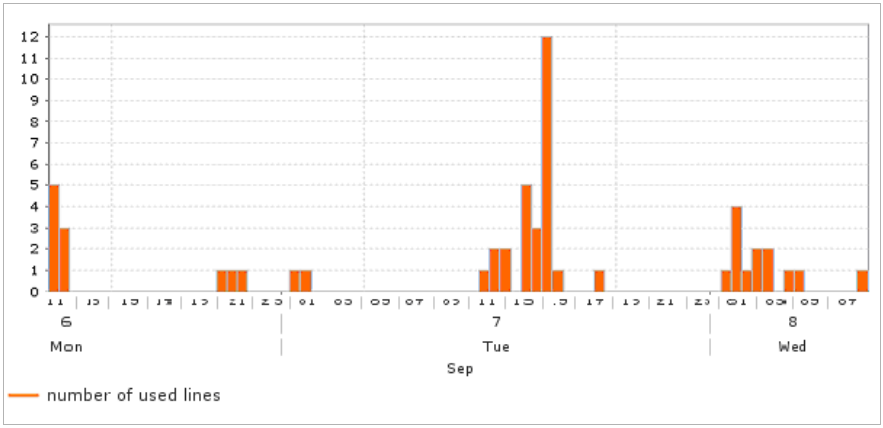
Für die weitere Auswertung besteht die Möglichkeit, Verbindungsdaten einzelner Benutzer und Gruppen als CSV-Datei lokal zu speichern. Wählen Sie hierzu die entsprechende Person oder Gruppe, den Umfang der Anrufe und den gewünschten Zeitraum aus und klicken Sie **Exportieren**. Diese können dann mit einer externen Anwendung wie MS Office Excel verarbeitet werden und der Rechnungslegung dienen.

Statistiken

Die grafische Darstellung der Verbindungsdaten lässt sich über zahlreiche Parameter beeinflussen. So ist es möglich, individuell für jeden Benutzer und jede Gruppe Ansichten über beliebige Zeiträume zu erstellen.



Neben der Anzahl und Dauer der Gespräche kann über die Typ-Auswahl auch die Auslastung der ISDN-Leitungen für die verfügbaren Zeiträume grafisch wiedergegeben werden.



- Klicken Sie auf **Aktualisieren**, um eine grafische Tabelle der oben ausgewählten Daten zu erzeugen.

Anlagenverbund

Ein Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Anlagenverbund ist die Verknüpfung mehrerer Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Telefonanlagen an verschiedenen Standorten. Voraussetzung für den Anlagenverbund ist die Verbindung der Standorte über ein Virtuelles Privates Netzwerk (empfohlen Site-to-Site-VPN) oder feste IP-Adressen mit entsprechenden Firewall-Konfigurationen. Dies ist notwendig, da der Anlagenverbund auf eine ungefilterte IP-Kommunikation zwischen den einzelnen Standorten angewiesen ist.

Wichtig

Für den Anlagenverbund muss Port 3090 für TCP durch die einbezogenen Firewalls freigegeben werden.

Standortdetails

Geben Sie dem Standort einen treffenden und innerhalb des Verbunds eindeutigen Namen. Der Name kann aus Buchstaben, Zahlen und Unterstrich bestehen (Ausgenommen sind Umlaute und ß.).

Das Feld **Präfix** erfordert eine Nummer, die den internen Rufnummern dieser Anlage innerhalb des Verbunds vorangestellt wird. Zweck ist, Überschneidungen bei internen Rufnummernräumen zu umgehen.

Wichtig

Lassen Sie dieses Feld nur frei, wenn feststeht, dass wirklich alle Anlagen im Verbund getrennte Rufnummernräume haben.

Beispiel: Zwei Anlagen (A und B) haben jeweils interne Rufnummern von 10 bis 99. Anlage A erhält als Präfix die 3 und Anlage B die 4. Ruft nun ein Benutzer der Anlage A mittels Funktionstaste den Benutzer mit Rufnummer 10 auf Anlage B an, wählt das System automatisch das Präfix 4 vor. Es wird also 410 gewählt.

Hinweis

Bei manueller Eingabe interner Rufnummern einer anderen Anlage muss der Anrufer das Präfix natürlich selbst eingeben.

Anlagenverbund erstellen

Wichtig

Die Anlagen sind innerhalb des Verbunds gleichberechtigt. Es spielt keine Rolle, an welchem Standort (an welcher Anlage) der Verbund erstellt wird. Die Anlage, auf der der Verbund eingerichtet wird, fungiert also nicht im Sinne eines Hosts, Servers oder Netzknotens.

Sind die **Standortdetails** festgelegt, klicken Sie auf **Verbund erstellen**. Im sich öffnenden Dialogfenster geben Sie nun den Namen des gesamten Anlagenverbunds ein. Für diesen gelten die gleichen Einschränkungen wie für Standortnamen. Im nächsten Schritt erstellen Sie das Verbundzertifikat und speichern es lokal auf Ihrem Rechner. Andere Anlagen benötigen dieses Zertifikat um dem Verbund beizutreten. Mit Klick auf **Speichern** wird der Verbund erstellt und die Anlage ist in diesem online.

Nun können weitere Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Anlagen dem Verbund beitreten.

Weitere Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Anlagen hinzufügen

Nachdem der Anlagenverbund erstellt wurde (siehe Abschnitt **Anlagenverbund erstellen**), können weitere Anlagen dem Verbund hinzugefügt werden. Hierzu ist ein Login an jeder betreffenden Anlage nötig.

Nach dem Login in der Web-Bedienoberfläche der anderen Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Anlage öffnen Sie die Administration und wählen Sie aus dem Menü **Anlagenverbund**. Geben Sie die Standortdetails **Name** und **Präfix** ein. Klicken Sie anschließend im Bereich **Verbunddetails** auf die Schaltfläche **Jetzt verbinden** und laden Sie das Verbundzertifikat von der Festplatte auf den Server hoch. Speichern Sie, um die Anlage mit dem Verbund zu verbinden.

Der Anlagenstatus im Verbund wird sofort als online angezeigt. Die **Anzahl der aktuell verbundenen Anlagen** enthält zu diesem Zeitpunkt noch nicht die andere(n) Anlage(n) des Verbunds. Warten Sie einige Sekunden und klicken Sie auf das aktuelle Register **Einstellungen**, um den Status zu aktualisieren oder wechseln Sie in das Register **Verbundene Standorte**.

Wenn nachträglich Standortname oder Präfix geändert werden sollen, kann eine Anlage jederzeit über die entsprechende Schaltfläche vom Verbund getrennt werden. Um sie erneut zu verbinden, muss das Zertifikat nicht noch einmal geladen werden – es genügt ein Klick auf **Anlage verbinden**.

Verbundene Standorte

Diese Übersicht zeigt Status und Informationen der anderen Anlagen des Verbunds. Jeder Standort wird mit folgenden Eigenschaften dargestellt:

- Status des Standorts innerhalb des Verbunds (online/offline)
- Name

- Rufnummernpräfix
- externe und interne Rufnummern

Nicht verbundene Standorte können mit Klick auf das betreffende ✕ aus der Liste entfernt werden.

Wichtig

Beim Löschen eines Standortes aus der Liste werden Routing und Rechtevergabe (also Benutzer-, Gruppen- und Statusinformationen) für den betroffenen Standort aus der Konfiguration dieser Anlage gelöscht. Sollte sich der Standort dem Verbund wieder anschließen, müssen diese Einstellungen in den entsprechenden Registern erneut vorgenommen werden.

Standort-Routing

Das Standort-Routing regelt über welche(n) Standort(e) ausgehende Verbindungen ins Telefonnetz aufgebaut werden. Das Routing wird automatisch von allen Standorten mit eingestellter Routingpriorität **COR-Regel** übernommen. Dadurch ist es möglich als – „Minimalszenario" – dass alle Anlagen über lediglich eine Telefonleitung eines einzelnen Standortes ins Netz telefonieren.

Es können mehrere Routingregeln für unterschiedliche Zeiträume und verschiedene Nummernbereiche eingestellt werden. Bei ausgehenden Telefonaten wird dann geprüft, welchem Nummernbereich (welcher Regel) die gewählte Rufnummer am ehesten entspricht.

Beispiel: Für die Nummernbereiche 01 und 012 ist jeweils eine Routingregel definiert. Es wird ein ausgehender Anruf für die Nummer 012 5656 initiiert. Der Anruf wird nun über das Routing für den Nummernbereich 012 aufgebaut, da dieses eine längere übereinstimmende Ziffernfolge mit der Rufnummer als die Regel für den Nummernbereich 01 hat.

Wichtig ist zu bedenken, dass auch die Routingregeln der einzelnen Anlagen (siehe **Cost Optimized Routing** → **S. 56**) mit einbezogen werden. Das bedeutet: Ist ein lokales COR für die gewählte Rufnummer passender, so wird dieses dem Standortrouting vorgezogen.

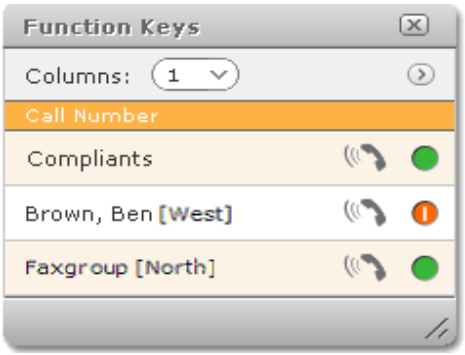
Ist die Ausführung einer Routing-Regel nicht möglich (z. B. bei maximaler Aus- oder Überlastung einer Leitung), greift die nächste bestpassende Routing-Regel.

Wichtig

Das Routing gilt nur für Standorte mit eingestellter Routingpriorität **COR-Regel**.

Rechte

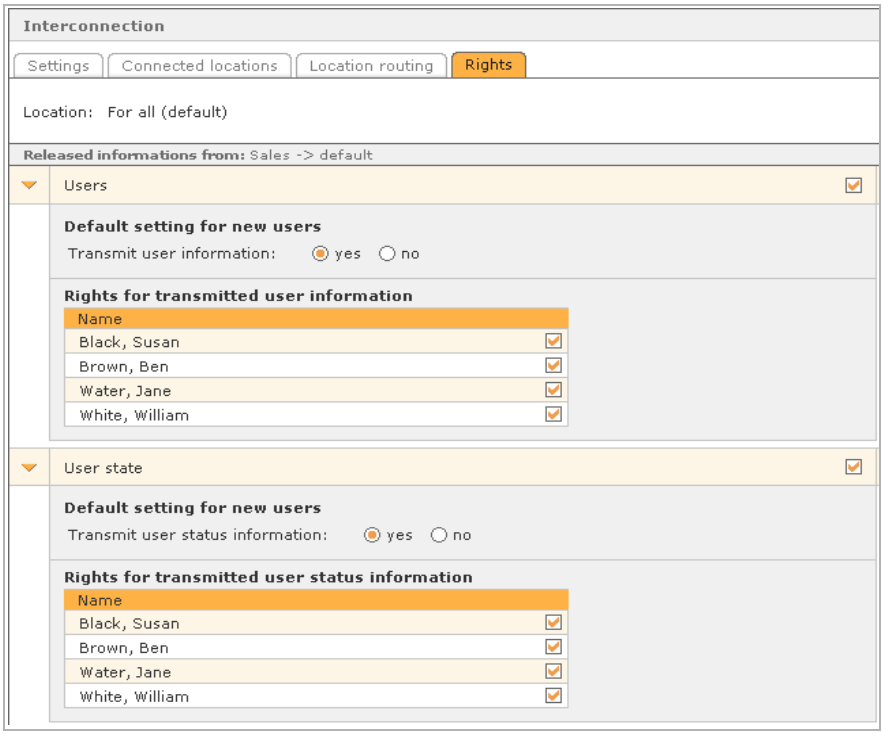
Die Einstellungen im Register **Rechte** dienen der Freigabe von Benutzer- und Gruppeninformationen des aktuellen Standorts. Freigegebene Informationen stehen den anderen Standorten im Verbund im Adressbuch und als Präsenzanzeige für Funktionstasten und den Callmanager zur Verfügung. Lokale Benutzer können auch Mitglied von entfernten Gruppen sein, wie auch entfernte Benutzer lokalen Gruppen zugeordnet werden können.



Unterschieden wird zwischen Benutzerdaten, Gruppendaten, Benutzerstatus und Gruppenstatus (der Status wird benötigt für die Präsenzanzeigen). Die Informationen können für jedes Benutzer- und Gruppenkonto individuell freigegeben werden.

▶ Um die Standardfreigaben für alle Standorte zu ändern, klicken Sie auf ✎.

Mit der **Voreinstellung für neu eingerichtete Benutzer** (**Gruppen**) legen Sie fest, ob künftig Informationen neu erstellter Benutzer und Gruppen dieses Standortes automatisch zugänglich sein sollen. Nach dem Speichern der Standardeinstellungen können alle Vorgaben für jeden einzelnen Standort des Anlagenverbunds separat angepasst werden.



Am Standort Filiale West sollen Informationen und Status des lokalen Administrators nicht verfügbar sein.

- Um die Freigaben für einen bestimmten Standort zu bearbeiten, klicken Sie auf ⊕ und wählen Sie den gewünschten Standort aus der Liste oben.

Es öffnet sich die Ansicht der einzelnen Informationsgruppen für den gewählten Standort. Die Standardeinstellungen wurden automatisch übernommen und können jetzt verändert werden.

Erweiterte Einstellungen

Warteschleife

In dieser Ansicht können Sie die bestehende Warteschleife bearbeiten und zusätzliche Warteschleifen erstellen.

Die mit Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO ausgelieferte Warteschleife „default" kann um weitere Klangdateien erweitert werden, bzw. die bestehende Musikdatei kann ausgetauscht werden. Um die Musik probezuhören, wählen Sie das Telefon, mit dem Sie die Datei anhören möchten.

- Klicken Sie nun auf **Anhören**. Während die Warteschleife abgespielt wird, können Sie den Lautstärkepegel der Klangdateien bearbeiten: Klicken Sie auf , um die Lautstärke zu vermindern und auf , um sie zu erhöhen.

Achtung

„Exzessiver" Gebrauch dieser Funktion kann die Klangdatei beschädigen! Bei jedem Mausklick wird die Datei an sich bearbeitet und gespeichert. Die Funktion entspricht also nicht dem bloßen Ändern der Ausgangslautstärke am Computer oder Telefon.

- Um eine weitere Warteschleife zu erstellen, klicken Sie auf ⊕ oder auf **Neue Wartemusik**.
- Geben Sie unter **Einstellungen** der neuen Wartemusik einen Namen und klicken Sie auf **Übernehmen**.
- Wechseln Sie in das Register **Musik** um die gewünschte(n) MP3-Datei(en) für die Warteschleife auf den Server hochzuladen.

Das System betrachtet auch eine Wartemusik mit mehreren Musikdateien als ein Ganzes. Wenn Sie also **Anhören** klicken, um eine der Dateien probezuhören, werden alle Dateien der Warteschleife nacheinander abgespielt, so wie sie später auch die Anrufer hören werden.

Eine Warteschleife ist eine „Gruppe", der beliebig Rufnummern, Benutzer und/oder Benutzergruppen in den entsprechenden Registern zugeordnet werden können. Dies gilt jedoch nicht für die „default"-Warteschleife. Diese wird systemweit für alle Rufnummern verwendet, die nicht einer der neu erstellten Warteschleifen zugeordnet sind.

Macros

Achtung

Um den Funktionsumfang der Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Telefonanlage zu erweitern, empfehlen wir prinzipiell den Einsatz von Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Modulen. Ein Eingriff ins Telefonsystem mittels Macros sollte ultima ratio sein und nur durch erfahrene Administratoren vorgenommen werden!

Dieser Editor dient zur Erstellung eigener Erweiterungen bzw. Macros des Dialplans. Der Dialplan ist, vereinfacht ausgedrückt, die Gesamtheit der Regeln und Routinen für die Behandlung aller VoIP-Verbindungen.

Im Textfeld **Globale Includes** werden globale Variablen definiert, welche die **Macrodefinitionen** im unteren Textfeld verwenden können. Die Syntax ist hierbei bewusst einfach gehalten: Tragen Sie je Zeile eine Variable in Form von **variablenname=wert** ein. Eine Macrodefinition benötigt jedoch nicht zwingend vordefinierte Variablen, das obere Feld kann also auch frei bleiben.

Hier erstellte Macros finden Sie unter **Benutzer** in der Bearbeitungsansicht eines Benutzerkontos im Register **Rufnummern** als zusätzliche Option unter **Standardregel**.

Voraussetzung hierfür ist, dass der Name des Macros (abweichend von der offiziellen Schreibweise!) in folgendem Format notiert wurde:

[[macro-...]]; ${...}

XMPP

XMPP (Extensible Messaging and Presence Protocol) ist ein XML-basiertes Standardprotokoll für Instant Messaging, Sprachdienste und plattformübergreifenden Datenaustausch. Hervorgegangen ist XMPP aus dem Messaging-Protokoll Jabber, dessen Kern es darstellt. Beide Begriffe werden häufig synonym verwendet.

Jede Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Installation beinhaltet auch einen eigenständigen XMPP-Server. Dieser stellt Verbindungen für folgende Anwendungen zur Verfügung:

- Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO WinClient mit
  - Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Software-Fax
  - Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO TAPI
- Mehrere Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Integrationen (CTI)
- Instant Messaging

Status

Die obere Anzeige **Verbunden mit XMPP-Server** bezieht sich auf die Verbindung von Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO zum XMPP-Server. Sie zeigt nicht den Status des XMPP-Servers an!

Die zweite Statusanzeige **Verbundene WinClients** zeigt die Anzahl der aktuell verbundenen Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO WinClients und deren Benutzer. Darüber hinaus verbundene Clients für Instant Messaging sind hierin nicht enthalten.

Wichtig

Beim Neustart des XMPP-Servers werden alle Verbindungen unterbrochen. Dies gilt auch für das Instant Messaging, dessen Verbindungsstatus hier nicht angezeigt wird!

Einstellungen

Die **Domain** ist die Serveradresse, über die sich XMPP-Clients (Instant Messaging Programme, der Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO WinClient und einige Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Integrationen) verbinden. Das Feld wird vom System automatisch ausgefüllt:

- Entweder mit der externen IP-Adresse, falls eine externe IP ermittelt wird,
- oder mit der internen IP-Adresse.

Die **Domain** kann jedoch auch manuell gesetzt werden:

- Sollen sich bspw. nur Clients im lokalen Netzwerk verbinden können, setzen Sie die interne IP-Adresse ein.
- Für externe Clients können Sie auch den DNS-Namen statt der externen IP-Adresse angeben.

Wichtig

Bei Änderung der Domain wird der XMPP-Server neu gestartet! Alle bestehenden Verbindungen werden unterbrochen.

System wiederherstellen

Ihre Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Telefonanlge wird mit einem vollständig installierten und funktionsfähigen System ausgeliefert. Sollte es im Betrieb zu schwerwiegenden Problemen kommen, die das System unbrauchbar machen, können Sie es mithilfe einer Recovery-Version wiederherstellen. Eine Recovery-Version für die Installation mit USB-Stick können Sie über den Gigaset pro Support beziehen.

Vor der Installation

- Sichern Sie gegebenenfalls auf dem Rechner vorhandene Daten. Die Wiederherstellung von Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO erfolgt generell auf ein „nacktes" System, d. h. alle für Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO zu verwendenden Partitionen werden während des Wiederherstellungsvorgangs automatisch und vollständig gelöscht. Eine parallele Installation zu vorhandenen Systemen ist nicht möglich.
- Der Rechner sollte bereits über eine Netzwerkkarte mit dem lokalen Netzwerk bzw. dem Internet verbunden sein.
- Falls Sie ISDN einsetzen möchten, sollte der Rechner über einen ISDN-Adapter und ein ISDN-Kabel mit dem ISDN-Netzabschluss (NTBA/NTPM) verbunden sein.
- Um sicherzustellen, dass die Installation vom USP-Stick startet, muss USB im BIOS als erstes Bootmedium eingetragen sein. Änderungen an dieser Einstellung können nach erfolgreicher Installation dahingehend vorgenommen werden, dass nur von der Festplatte gebootet wird. Aus Sicherheitsgründen sollte der Zugriff auf das BIOS durch ein Passwort geschützt werden.

Die Installationsschritte

- Stecken Sie den USB-Stick in einen USB-Steckplatz und starten Sie das System neu. Es erscheint der Startscreen.
- Drücken Sie die Eingabetaste (Return bzw. Enter), um den Installationsprozess zu starten.

Es erfolgt zunächst die Routine zur Erkennung der wesentlichen Hardwarekomponenten.

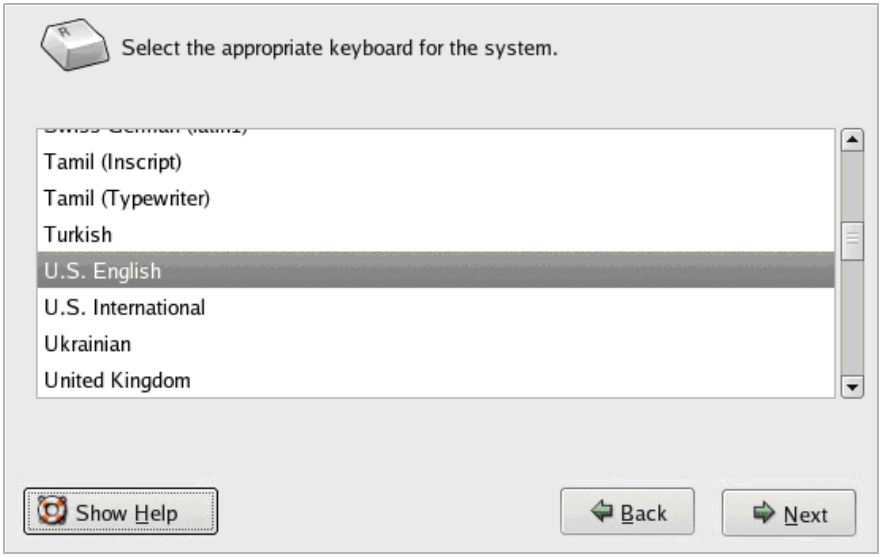
Nach erfolgreicher Erkennung der grafischen Ein- und Ausgabekomponenten startet der grafische Installationsassistent.

Sprache auswählen

- Wählen Sie hier die Spracheeinstellung des Betriebssystems.

Diese führt Sie durch den Installationsprozess und wird künftig in Systemmeldungen und der Konsolenausgabe des Servers verwendet werden. Die Spracheinstellung für Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO wird erst später vorgenommen und ist hiervon nicht betroffen.

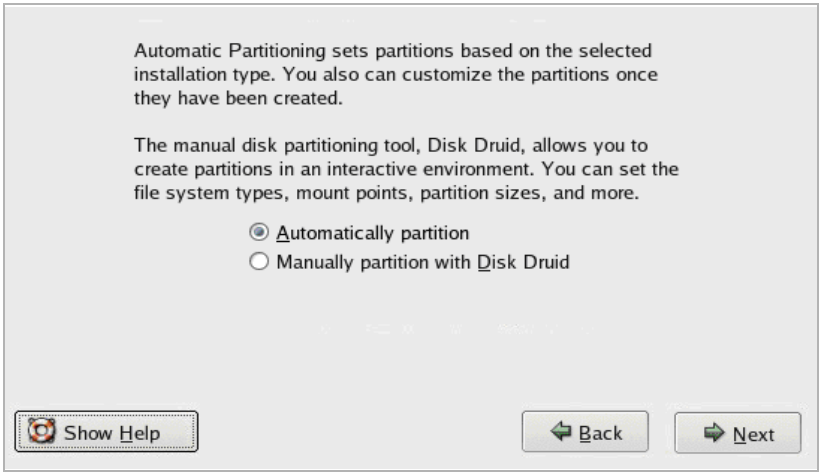
Tastaturbelegung auswählen



Die Auswahl der Tastaturbelegung ist insbesondere wichtig für die Definition des Root-Passwortes. Tasten können sich auf verschiednen Tastaturen an unterschiedlicher Posistion befinden. Wählen Sie deshalb hier Ihr Land und ggf. die Tastaturbelegung Ihres Compters.

Festplatte partitionieren

Im nächsten Schritt können Sie die Partitionierung der Festplatte vornehmen. Es gibt die Möglichkeit der automatischen oder der manuellen Partitionierung der Festplatte.

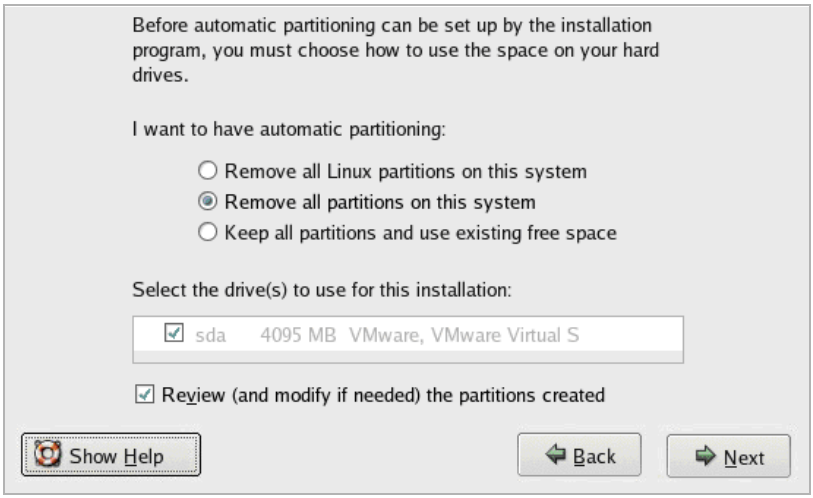

Automatic Partitioning sets partitions based on the selected installation type. You also can customize the partitions once they have been created.
The manual disk partitioning tool, Disk Druid, allows you to create partitions in an interactive environment. You can set the file system types, mount points, partition sizes, and more.
Automatically partition
Manually partition with Disk Druid
Show Help
Back
Next

Einstellungen für die automatische Partitionierung:

Beim automatischen Partitionieren werden drei Einstellungsmöglichkeiten angeboten:

- **Remove all Linux partitions on this system**
- **Remove all partitions on this system**
- **Keep all partitions and use existing free space**

Des Weiteren werden hier die Festplatten ausgewählt, die für die automatische Partitionierung verwendet werden sollen.


Before automatic partitioning can be set up by the installation program, you must choose how to use the space on your hard drives.
I want to have automatic partitioning:
Remove all Linux partitions on this system
Remove all partitions on this system
Keep all partitions and use existing free space
Select the drive(s) to use for this installation:
sda 4095 MB VMware, VMware Virtual S
Review (and modify if needed) the partitions created
Show Help
Back
Next

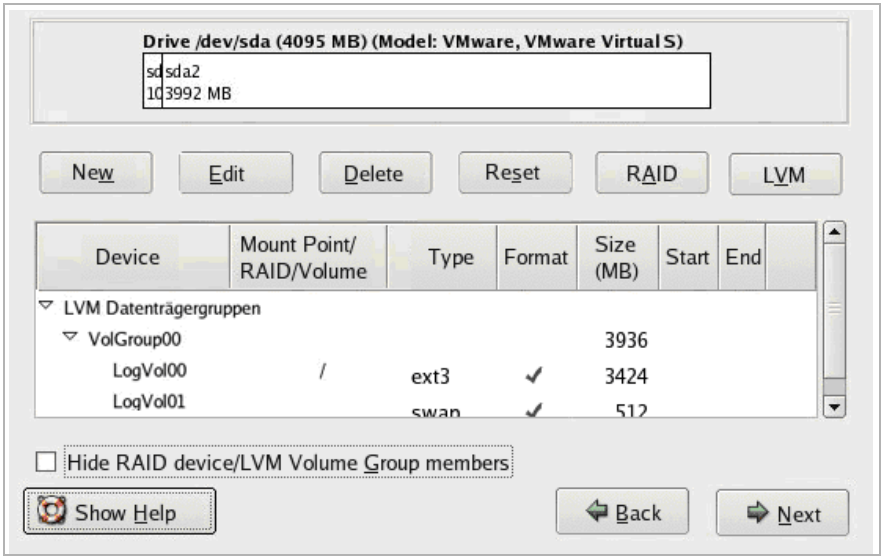
Die Option **Angelegte Partitionen prüfen** ist bereits aktiviert. Sie öffnet im nächsten Schritt die Übersicht der Partitionen. In ihr können manuell noch Änderungen an der Partitionierung vorgenommen werden. Deaktiviert man diese Option, folgen im nächsten Schritt die **Netzwerkeinstellungen** (➔ S. 85).

Achtung

Bei der Partitionierung gehen alle in der jeweiligen Partition befindlichen Daten unwiderruflich verloren! Sollte eine bereits benutzte Festplatte Verwendung finden, so sollten zuvor alle darauf befindlichen Daten auf anderen Datenträgern gesichert werden! Eine Gewährleistung bei Datenverlust kann nicht gegeben werden.

Manuelle Partitionierung

Sie können hier manuell z. B. Logical Volumes oder Software-RAIDs erstellen, Partitionen vergrößern oder verkleinern.



Achtung

Bei der Partitionierung gehen alle in der jeweiligen Partition befindlichen Daten unwiderruflich verloren! Sollte eine bereits benutzte Festplatte Verwendung finden, so sollten zuvor alle darauf befindlichen Daten auf anderen Datenträgern gesichert werden! Eine Gewährleistung bei Datenverlust kann nicht gegeben werden.

Von der vorgeschlagenen Partitionierung sollte nur abgewichen werden, wenn in ihrer Konfiguration besondere Gründe dafür vorliegen. Für alle ‚normalen' Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Installationen ist es empfehlenswert, die vorgeschlagene Partitionierung beizubehalten.

Bootloader auswählen

Der Bootloader ist für die Auswahl und den Start des gewählten Betriebssystems verantwortlich. Bei der Installation von Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO ist GRUB als Bootloader bereits ausgewählt. GRUB ist in der Lage unterschiedliche Betriebssysteme zu booten, z. B. Linux, Windows 98, XP etc. Soll auf dem Rechner nur Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO betrieben werden oder Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO als Standardbetriebssystem gebootet werden, müssen in diesem Schritt keine Anpassungen vorgenommen werden. Gehen Sie in diesem Fall weiter zu **Netzwerkeinstellungen** (➔ **S. 85**).

Wichtig

Wir empfehlen den Betrieb von Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO als alleiniges Betriebssystem eines Rechners mit den Voreinstellungen der Installationsroutine. Wenn Sie Änderungen der Bootloader-Einstellungen vornehmen, sollten hierfür entsprechende Gründe seitens der Hardware o.ä. vorliegen und Sie über die erforderlichen Kenntnisse für diesen Schritt verfügen!

Wählen Sie **Bootloader ändern** und die Option **Keinen Bootloader installieren**, wenn sich auf dem Rechner bereits ein Bootloader befindet und Sie diesen verwenden möchten.

Wenn neben der für Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO vorgesehenen Partition eine weitere vorhanden ist und Sie von dieser ein Betriebssystem starten möchten, so wählen Sie für diese Partition in der Liste die Option **Standard**.

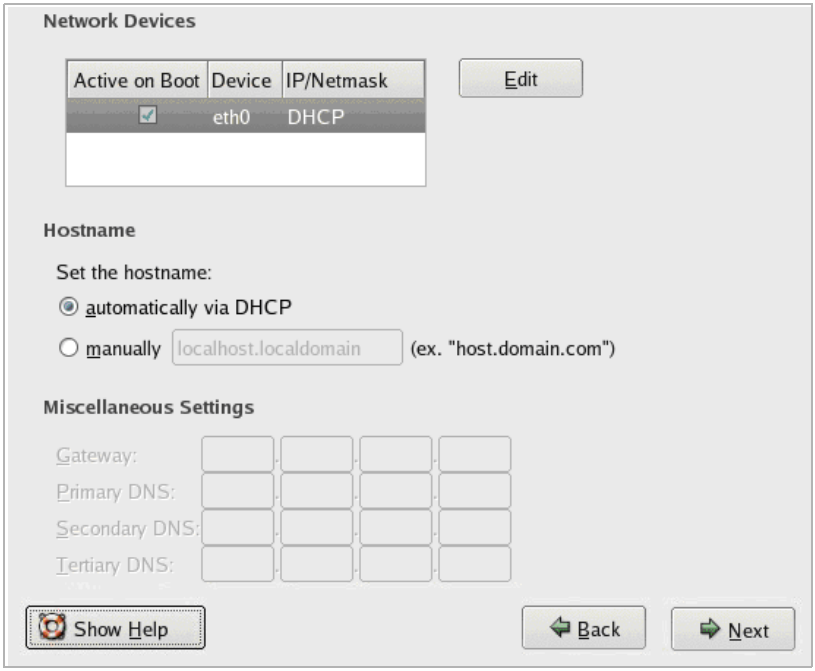
Ist das Betriebssystem nicht in der Liste vorhanden, wählen Sie **Hinzufügen** und geben Sie den Speicherort des Systems an.

Erweiterte Bootloader-Optionen

Der Bootloader wird standardmäßig im Master Boot Record, d. h. der erste Block der Festplatte, installiert. Bei einer Konfiguration für den Betrieb mehrerer paralleler Betriebssysteme muss dies evtl. angepasst werden, so z. B. für den Betrieb von Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO und eines NTFS basierenden Betriebssystems.

Netzwerkeinstellungen

Es folgt die Konfiguration des Netzwerks. Hier können Sie den einzelnen Netzwerkkarten eine IP-Adresse und eine Subnet-Maske zuordnen, falls der Rechner nicht mit einem DHCP-Server verbunden ist oder keine automatische Zuweisung einer Netzwerkadresse gewünscht wird. Bei manueller Eingabe des Rechnernamens ist hier auch die Einstellung des Gateways und der verschiedenen DNS-Server vorzunehmen. Das Gateway gibt die IP-Adresse des Rechners oder Routers an, der in der Regel als Schnittstelle des Netzwerks zum Internet fungiert.



Zeitzone wählen

Im nächsten Schritt wird die Zeitzone des Rechners eingetragen. Mit der Maus kann einer der gelben Punkte auf der Weltkarte ausgewählt werden. Oder Sie legen die Zeitzone mittels eines Listeneintrages fest. Durch Aktivieren der UTC-Option wird die koordinierte Weltzeit für die Berechnung der Zeitverschiebung der von Ihnen gewählten Zeitzone verwendet.

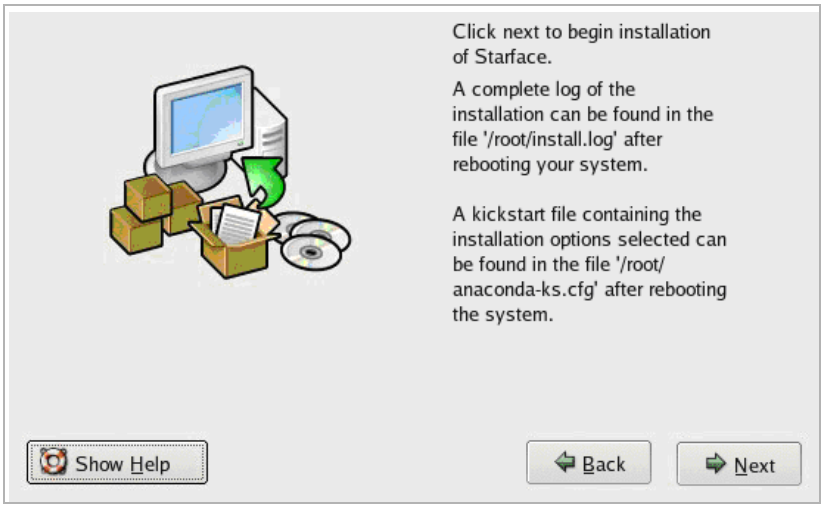
Root-Passwort eingeben

Der Administrator eines Linux-Systems erhält immer automatisch den Benutzernamen „root". Das Passwort muss mindestens sechs Zeichen enthalten. Bei seiner Eingabe wird es nicht am Bildschirm angezeigt. Sie müssen das Passwort zwei Mal eingeben. Stimmen beide Eingaben nicht überein, werden sie vom Installationsprogramm aufgefordert, die Eingabe zu wiederholen.

Sie sollten in jedem Fall ein sicheres Passwort wählen. Ein sicheres Passwort besteht aus Ziffern, Buchstaben in Groß- und Kleinschreibung und enthält keine Worte mit Sinn (Beispiel für ein sicheres Passwort: **Atz38pPj**). Zu beachten ist, dass das Passwort bei der Anwendung auf die korrekte Schreibweise jedes einzelnen Zeichens überprüft wird, d. h. es wird zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden.

Mit der Eingabe des Root-Passwortes ist die Grundkonfiguration für die Installation abgeschlossen.

Installationsprozesses starten


Click next to begin installation of Starface.
A complete log of the installation can be found in the file '/root/install.log' after rebooting your system.
A kickstart file containing the installation options selected can be found in the file '/root/anaconda-ks.cfg' after rebooting the system.
Show Help
Back
Next

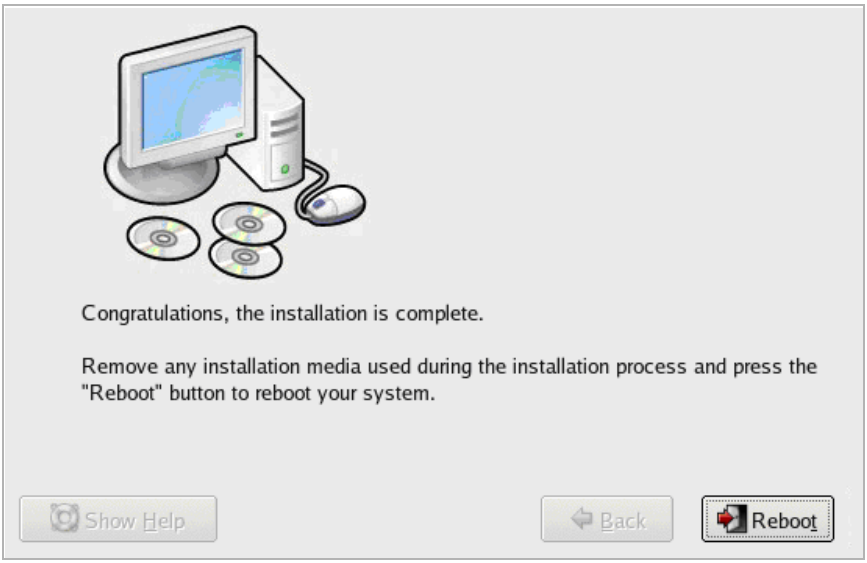
▸ Bestätigen Sie den Start mit **Next**, um das System auf die Festplatte zu installieren.

Ein vollständiges Installationsprotokoll kann nach dem Neustart des Systems in der Datei: **./root/install.log** eingesehen werden.

Hinweis

Der Konsolenbefehl zum Öffnen des Installationsprotokolls bzw. der "kickstart"-Datei lautet: **less /root/install.log** bzw. **less /root/anaconda-ks.cfg**

Installation abschließen


Congratulations, the installation is complete.
Remove any installation media used during the installation process and press the "Reboot" button to reboot your system.
Show Help
Back
Reboot

- Nehmen Sie den USB-Stick aus dem Laufwerk und starten Sie den Rechner neu.

Anschließend kann Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO von jedem Computer innerhalb des lokalen Netzwerks im Internet-Browser konfiguriert und bedient werden. Hierzu geben Sie
http:// und die IP-Adresse des Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Servers in die Adressleiste des Browsers ein. Die IP-Adresse wird in der Startanzeige ausgegeben.

Die Startanzeige

Nach Neustart des Servers erscheint die Startanzeige mit der IP-Adresse Ihrer Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO Telefonanlage.

- Um sich am System anzumelden drücken Sie die Tasten Alt+F2.
- Klicken Sie auf **OK**, um das Diagnose- und das Admin-Menü zu öffnen.

Im Diagnose-Menü erhalten Sie allgemeine Informationen zum System, z. B. freier Speicherplatz, Betriebszeit, Betriebssystem-Version, ...

Im Admin-Menü können Sie z. B. das System neu starten oder ausschalten oder die IP-Adresse ändern, wenn kein DHCP-Server verfügbar ist.

Anhang

In Netzwerk/Firewall zu öffnende Ports

Portnummer	für Protokoll	wird verwendet für
80	TCP	HTTP
443	TCP	HTTPS
5060	UDP	SIP
10000 bis 20000	UDP	RTP
4569	UDP	IAX
123	UDP evtl. TCP	NTP, falls dies zur Steuerung der Systemzeit eingesetzt werden soll
5222 / 5223	TCP	XMPP, für Instant Messaging und den Gigaset T300 PRO / Gigaset T500 PRO WinClient. Port 5223 wird für sichere Verbindungen mit SSL verwendet
3090	TCP	JMS, für die Einrichtung und Nutzung eines Anlagenverbunds

Tastenkombinationen am Telefon

* 1		Mitschnitt des Telefonats und Versand als Voicemail
* 3 2	+ Gruppen-ID	Anmelden des Benutzers bei der Gruppe
* 3 3	+ Gruppen-ID	Abmelden des Benutzers von der Gruppe
* 5	+ Rufnummer	Umleitung auf diese Rufnummer aktivieren
* 5		Umleitung aufheben
* 6	+ Kurzwahl	Rufnummer mit Kurzwahl anrufen
* 7 7	+ Login-ID	Anmelden des Benutzers am Telefon
* 7 8	+ Login-ID	Abmelden des Benutzers am Telefon
* 7 9	+ Login-ID	Abmelden aller Benutzer am Telefon
* 8	+ interne Rufnummer	Zur Rufübernahme des Benutzers mit dieser Rufnummer
* 8		Zufällige Rufübernahme
* 9	+ ID einer Voicemailbox	Zur Abfrage einer Voicemailbox
* *	+ Ziffer + *	Rufaufbau über Leitung mit entsprechendem Leitungspräfix

Konferenzsteuerung

* 1	Stummschaltung (Mikrofon) aktivieren und deaktivieren
* 2	Konferenzteilnehmer: Wortmeldung anfordern
* 3	Moderator: Konferenz sperren und entsperren
* 4	Lautstärke verringern
* 5	Lautstärke erhöhen
* 6	Mikrofonlautstärke verringern
* *	Mikrofonlautstärke erhöhen

A31008-M2212-R102-1y-19

Stichwörter

A

Abwurfplatz 11
Administration 13
  Benutzer 14
  Menüleiste 13
Amtsholung 12, 16
Anklopfen aktivieren 17
ATA-Adapter 26
Autoprovisionierung 9
  über MAC-Adressen einschränken 10

B

Bedienelemente
  anpassen 36
Bedienelements 6
Benutzer
  Administration 14
  Merkmale 12
Benutzereinstellungen
  Symbol 6
Benutzerkonto
  ändern 15
  Benutzerrechte zuweisen 20
  erstellen 14
  für Administrator einrichten 12
  Gruppenzuordnung 20
  importieren 14
  Passwort 12
  Rufnummer zuweisen 18
  Stammdaten 15
  Telefon zuordnen 17
  Umleitungsregeln 16
Benutzerlizenz 14
Benutzerrechte 20
Bootloader 84

C

Call-Through 29

D

DHCP 7

E

Endgerät
  Konfigurationsoptionen 27
  Typ definieren 27

F

Fax-Funktionalität 26
Festplatte
  automatische Partitionierung 83
  formatieren 82
  manuelle Partitionierung 83
Firewall, Einstellungen 6
Firmware
  der Telefone aktualisieren 10

G

G.711 27
G.729 27
Gruppe 21
  Benutzer zuordnen 23
  Rufeigenschaften 22
Gruppenzuordnung eines
    Benutzerkontos 20
GUI-Komponente hinzufügen 36

H

h263 27
h263p 27

I

Import-Datei für Benutzerkonten 14
Installation 80
  Sprache auswählen 81
  starten 81, 87
  Tastaturbelegung auswählen 82
Installationsassistent 81
Interne Rufnummern 11
IP-Adresse 7
  auf USB-Stick speichern 7
IP-Adressraum, für Telefonsuche 8

K

Klingelstrategie für Gruppen 22
Konfiguration
  Leitungen 11
  Telefon 8

L

Leitungen
  konfigurieren 11
Login-ID 12

M

Modul 29
  Einstellungen 37
  importieren 32
  Informationen über 32
  Reihenfolge der Ausführung 31
  zeitgesteuert ausführen 37
Module Designer 32, 33
  Editormenü 35
  Funktion erstellen 33
Modul-Konfiguration 30
  erstellen 30
  Log-Datei 30
  Log-Level 30
  Namen vergeben 30
Modul-Library 32

N

NAT 26
Netzwerkeinstellungen 85

P

Partitionierung
  automatisch 82
  manuell 83
Primäres Telefon 17

R

Recovery-Version 80
Rufnummer
  aktivieren/deaktivieren 17
  intern 11
  zu Benutzerkonto zuweisen 18
Rufnummerneigenschaft 19

S

Startanzeige 88
System wiederherstellen 80

T

Telefon
  automatisch einrichten 8
  Einstellungen überschreiben 26
  erweiterte Einstellungen 26
  Informationen über 24
  konfigurieren 8
  Liste 24
  manuall einrichten 25

U

Umleitungsregeln 16

V

Voicemail-Box 39

W

Wiederherstellen des Systems 80
  Voraussetzungen 80

Z

Zeitzone wählen 86

Issued by
Gigaset Communications GmbH
Frankenstraße 2a, D-46395 Bocholt
© Gigaset Communications GmbH 2010
All rights reserved. Subject to availability.
Rights of modification reserved.

www.gigaset.com